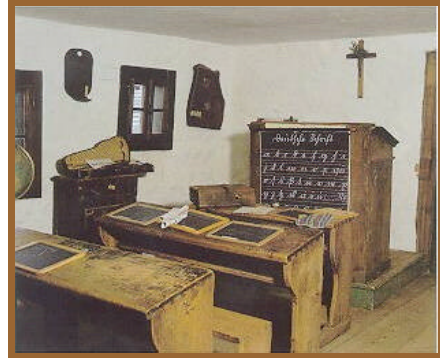


Schulchronik

aus der über 350 jährigen
Schulgeschichte **Wittenfördens**
Schule früher und heute





Zum Geleit

An die Schule erinnern sich viele Menschen mit gemischten Gefühlen:

**an Zeiten, die öde,
andere, die spannend waren;
an Lehrer, die man fürchtete oder hasste
und an solche,
auf deren Mitgift man nicht verzichten möchte;
an Mitschüler, mit denen nie ein guter Kontakt entstand,
aber auch an Freunde und
vielleicht den ersten Schwarm.**

Vieles von dem, was die Schule vermitteln sollte, ist inzwischen überholt oder vergessen, nicht nur die Formeln und Fakten, sondern auch die Rituale und pädagogischen Prothesen.

Doch seit zweihundert Jahren ist „Schule“ für die meisten Mitteleuropäer ein Stück ihres Lebens geworden. Bis dahin waren nur wenige im Guten wie im Schlechten von ihr berührt.

Mit der Einführung der Bildungspflicht für alle durch die absolutistischen Landesfürsten des 18. Jahrhunderts und ihre Dekrete an die Gemeinden, Schulen einzurichten und Lehrer anzustellen, ist die Schulerfahrung zur allgemeinen Lebenserfahrung geworden – und dieses in mehrfacher Hinsicht:

**aus dem Blickwinkel
des duldenden Schülers,
dem der erwartungsvollen Eltern
und zuletzt
dem tröstenden der Großeltern.**

Unserer Schuleinrichtung kann auf eine Jahrhunderte lange Geschichte hier im alten Kirchdorf, das – mit dem Bau seiner Kirche das erste Mal urkundlich **1217** erwähnt wird - zurückblicken.

Visitationsunterlagen von **1651** und Spezialakten geben zum Schulstandort im alten Dorfkern über das Küster- und Schulhaus nachweisbare Aufzeichnungen.

Der Standort der ersten Bildungseinrichtung ist immer auf gleicher Stelle geblieben, wenn auch durch Baufälligkeit der alten stroh- oder reetgedeckten Schulhäuser neue der Zeit angepasste Häuser entstanden und Umbauten zur Erhaltung vorgenommen werden mussten.

Zur Pfarre und Schule gehörten die Kinder aus Lütten Rogahn und die der beiden Müller zur Neuen Mühle, später dann Hof- und Neu Wandrum (Heidekatzen)

<p>1650</p>	<p>Ausbesserungsarbeiten am vorderen Küsterhaus. (Fenster und Türen – Holzarbeiten)</p>	
<p>1651</p> 	<p>im Kirchenvisitationsbuch wurde nachweislich der Schulunterricht erwähnt.</p> 	
<p>1694</p> 	<p>herausgegebene Schulordnung für Domanialschulen besagte, dass die Kinder von Michaelis (29.9.) bis Ostern – den Winter über – die Schule besuchen sollten.</p>	

1771



Neben der Winterschule wurde im **19. Jahrhundert** die Sommerschule eingeführt, die – obwohl bereits **1771** angeordnet – nicht von allen Schülern regelmäßig besucht werden konnte.

1771 Schulordnung



1772



Erweiterung des Küstergartens (Gelände bis zum Friedhof) um 95 Quadratrueten aus dem Kirchenareal. Dafür gab es für den Prediger eine Austauschfläche an anderer Stelle.



1780



Skizze zum Durchbau des Küsterhauses

Vergrößerung der Schulstube im Küsterhaus. Für 40 bis 50 Kinder war nicht genügend Platz vorhanden. Die Winterschule besuchten etwa 70 Kinder.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde der Lehmfußboden als Wärmedämmung mit Brettern ausgelegt.

Altes Schulgebäude mit Wohnräumen, Dreschdiele, Stallanlage und Schulstube im hinteren Bereich (östlich) wurde später als Schule I bezeichnet



1783



In Lütten Rogahn (Klein Rogahn) bemühte man sich um eine eigene Schuleinrichtung in einem Bauernhaus. Beschwerliche Wegeverhältnisse, Witterungseinflüsse (Durchnässungsfolgende Krankheiten) wollte man der Schuljugend zu Fuß nicht länger zumuten.

Schule mit Lehrerwohnung in Klein-Rogahn



1832



Diese Schulbesuchlisten der 2. Schulstelle weisen Fehltag mit Anmerkungen über Gründe zum Fernbleiben des

Summe Schulfesthalten der zweiten St. und Schulbesuch für das Jahr 1832.
H. Dohm

Namen der Schüler	Wochentage	Abwesenheiten	Anmerkungen
W. Moll	8. Sept.	10	fehlt
J. Moll	9. Sept.	9	
J. Moll	10. Sept.	10	
J. Moll	11. Sept.	11	
J. Moll	12. Sept.	12	
J. Moll	13. Sept.	13	
J. Moll	14. Sept.	14	
J. Moll	15. Sept.	15	
J. Moll	16. Sept.	16	
J. Moll	17. Sept.	17	
J. Moll	18. Sept.	18	
J. Moll	19. Sept.	19	
J. Moll	20. Sept.	20	
J. Moll	21. Sept.	21	
J. Moll	22. Sept.	22	
J. Moll	23. Sept.	23	
J. Moll	24. Sept.	24	
J. Moll	25. Sept.	25	
J. Moll	26. Sept.	26	
J. Moll	27. Sept.	27	
J. Moll	28. Sept.	28	
J. Moll	29. Sept.	29	
J. Moll	30. Sept.	30	
J. Moll	1. Okt.	31	

Namen der Schüler	Wochentage	Abwesenheiten	Anmerkungen
J. Moll	1. Okt.	1	
J. Moll	2. Okt.	2	
J. Moll	3. Okt.	3	
J. Moll	4. Okt.	4	
J. Moll	5. Okt.	5	
J. Moll	6. Okt.	6	
J. Moll	7. Okt.	7	
J. Moll	8. Okt.	8	
J. Moll	9. Okt.	9	
J. Moll	10. Okt.	10	
J. Moll	11. Okt.	11	
J. Moll	12. Okt.	12	
J. Moll	13. Okt.	13	
J. Moll	14. Okt.	14	
J. Moll	15. Okt.	15	
J. Moll	16. Okt.	16	
J. Moll	17. Okt.	17	
J. Moll	18. Okt.	18	
J. Moll	19. Okt.	19	
J. Moll	20. Okt.	20	
J. Moll	21. Okt.	21	
J. Moll	22. Okt.	22	
J. Moll	23. Okt.	23	
J. Moll	24. Okt.	24	
J. Moll	25. Okt.	25	
J. Moll	26. Okt.	26	
J. Moll	27. Okt.	27	
J. Moll	28. Okt.	28	
J. Moll	29. Okt.	29	
J. Moll	30. Okt.	30	
J. Moll	31. Okt.	31	

Unterrichts auf und wurden vom damaligen Schullehrer Johann Friedrich Peters - Seminarist - geführt.

Summe Schulfesthalten der zweiten St. und Schulbesuch für das Jahr 1832.
H. Dohm

Namen der Schüler	Wochentage	Abwesenheiten	Anmerkungen
J. Moll	1. Nov.	1	
J. Moll	2. Nov.	2	
J. Moll	3. Nov.	3	
J. Moll	4. Nov.	4	
J. Moll	5. Nov.	5	
J. Moll	6. Nov.	6	
J. Moll	7. Nov.	7	
J. Moll	8. Nov.	8	
J. Moll	9. Nov.	9	
J. Moll	10. Nov.	10	
J. Moll	11. Nov.	11	
J. Moll	12. Nov.	12	
J. Moll	13. Nov.	13	
J. Moll	14. Nov.	14	
J. Moll	15. Nov.	15	
J. Moll	16. Nov.	16	
J. Moll	17. Nov.	17	
J. Moll	18. Nov.	18	
J. Moll	19. Nov.	19	
J. Moll	20. Nov.	20	
J. Moll	21. Nov.	21	
J. Moll	22. Nov.	22	
J. Moll	23. Nov.	23	
J. Moll	24. Nov.	24	
J. Moll	25. Nov.	25	
J. Moll	26. Nov.	26	
J. Moll	27. Nov.	27	
J. Moll	28. Nov.	28	
J. Moll	29. Nov.	29	
J. Moll	30. Nov.	30	
J. Moll	1. Dez.	31	

Namen der Schüler	Wochentage	Abwesenheiten	Anmerkungen
J. Moll	2. Dez.	2	
J. Moll	3. Dez.	3	
J. Moll	4. Dez.	4	
J. Moll	5. Dez.	5	
J. Moll	6. Dez.	6	
J. Moll	7. Dez.	7	
J. Moll	8. Dez.	8	
J. Moll	9. Dez.	9	
J. Moll	10. Dez.	10	
J. Moll	11. Dez.	11	
J. Moll	12. Dez.	12	
J. Moll	13. Dez.	13	
J. Moll	14. Dez.	14	
J. Moll	15. Dez.	15	
J. Moll	16. Dez.	16	
J. Moll	17. Dez.	17	
J. Moll	18. Dez.	18	
J. Moll	19. Dez.	19	
J. Moll	20. Dez.	20	
J. Moll	21. Dez.	21	
J. Moll	22. Dez.	22	
J. Moll	23. Dez.	23	
J. Moll	24. Dez.	24	
J. Moll	25. Dez.	25	
J. Moll	26. Dez.	26	
J. Moll	27. Dez.	27	
J. Moll	28. Dez.	28	
J. Moll	29. Dez.	29	
J. Moll	30. Dez.	30	
J. Moll	31. Dez.	31	

Ref. 2.

J. Peters
Seminarist

1840

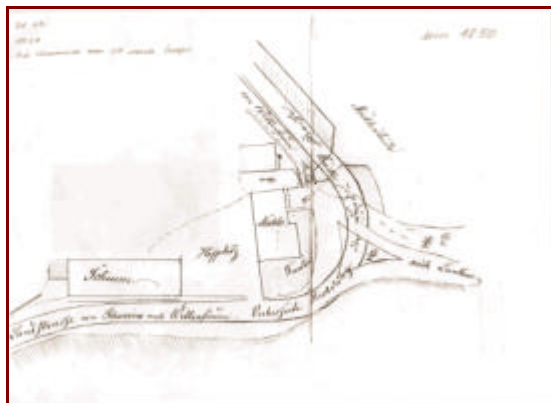


wurde mit der Entwicklung der Industrieschule das zweite Schulhaus erbaut

Es war notwendig geworden, weil im ersten Schul- und Küsterhaus der eine Klassenraum für die große Kinderschar - aus Wittenförden, Hof- und Neu Wandrum, einige auch aus Neumühle (Skizze) - nicht mehr ausreichte.

1972 abgebrannt – heutiges Grundstück der Fam. Metzner gegenüber dem Friedhof

Ansicht des Erbmühlenpachthofes Neumühl um 1910, links im Hintergrund die Windmühle



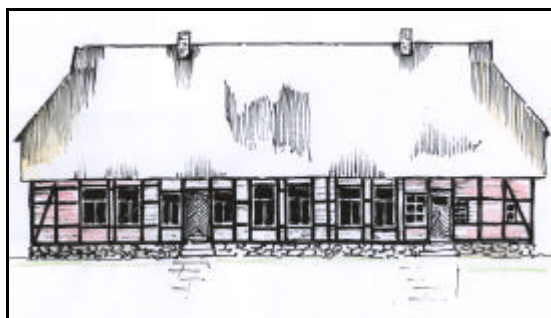
1850



Lageplan von Neu Mühle

Zeitweise wurde der Unterricht auch im Predigerwitwenhaus neben dem Kirchhof – heutiger Parkplatz - durchgeführt.

Predigerwitwenhaus mit verändertem Eingang der rechten Wohnung nach der Versetzung 1856 neben dem Forsthofgelände (heute Rogahner Straße 3)



Hugo Bürkner

1843



Einrichtung der Industrieschule



im Kreuzstich bestickte Trachtentasche um 1870



...“Der Name Industrieschule wurde ursprünglich abgeleitet von dem lateinischen industria = Fleiß. Um den Kindern, deren Schulzeit kurz bemessen war, schon in der Jugend an eine geregelte praktische Tätigkeit zu gewöhnen, wurden sie in besonderen Industrieschulen zur Arbeit angehalten. Die Beschäftigung der Knaben lehnten sich gewöhnlich an die Erwerbszweige an, welche in dem betr. Orte hauptsächlich vertreten waren. Für Mädchen gewährte man eine möglichst umfassende Ausbildung in weiblichen Handarbeiten.“ ...

Aus: Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik. 4. Band, Blatt 1, Langensalza 1906



Kinder bei der Rübenerrnte

1852



Über sämtliche Einkünfte eines Lehrers gibt ein Verzeichnis aus dem Jahre 1852 einen Überblick

an barem Geld
an Naturalien
an Feuerung

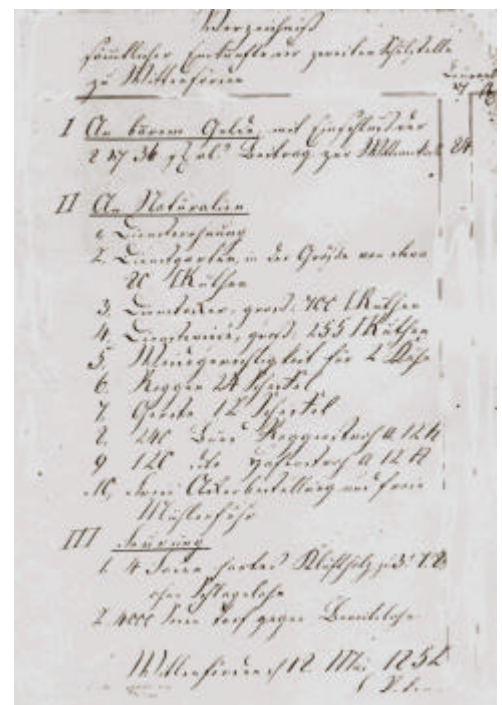
Für den Lehrer gab es Schulländereien – die Bauern mussten Hand- und Spanndienste leisten – z.B.

Ackerbestellung,
Getreide-/Heuernte

einfahren,

Korn zur Mühle hin- und zurückfahren.

Das Verzeichnis sämtlicher Einkünfte der zweiten Schulstelle zu Wittenförden galt für Johann Friedrich Peters



1852

Schulpflichtige Kinder der zweiten hiesigen Schule



1. in Wittenförden	82
2. in Wandrum	7
3. in Heidekatzen	11
4. aus Neumühl	2
Summe	102
unter denen sich in Wittenförden	5
„ „ „ „ Heidekatzen	2
Summe	7
uneheliche befinden	
Wittenförden, 18. Mai 1852	

Handwritten list of children in school districts:
 1. in Wittenförden 82
 2. in Wandrum 7
 3. in Heidekatzen 11
 4. aus Neumühl 2
 Summe 102
 unter denen sich in Wittenförden 5
 Heidekatzen 2
 Summe 7
 Wittenförden d. 18. Mai 1852
 J. Zeland

1856



Handwritten letter from Frau Peters to Pastor Dr. Huther:
 Am 1. d. d. 18. d. 1856
 Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben, dass ich die Schulpflichtigen Kinder der zweiten hiesigen Schule in Wittenförden, die ich im Jahre 1852 unterrichten durfte, in der ersten hiesigen Schule unterrichten werde. Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben, dass ich die Schulpflichtigen Kinder der zweiten hiesigen Schule in Wittenförden, die ich im Jahre 1852 unterrichten durfte, in der ersten hiesigen Schule unterrichten werde. Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben, dass ich die Schulpflichtigen Kinder der zweiten hiesigen Schule in Wittenförden, die ich im Jahre 1852 unterrichten durfte, in der ersten hiesigen Schule unterrichten werde.

Handwritten letter from Frau Peters to Pastor Dr. Huther:
 Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben, dass ich die Schulpflichtigen Kinder der zweiten hiesigen Schule in Wittenförden, die ich im Jahre 1852 unterrichten durfte, in der ersten hiesigen Schule unterrichten werde. Ich habe die Ehre Ihnen zu schreiben, dass ich die Schulpflichtigen Kinder der zweiten hiesigen Schule in Wittenförden, die ich im Jahre 1852 unterrichten durfte, in der ersten hiesigen Schule unterrichten werde.

Brief über die Industrieschule von Frau Peters (1837 Beginn ihrer Schultätigkeit) an den Pastor Dr. Huther in Wittenförden



1857



Anweisung zum 50. Dienstjubiläum als Gnadengeschenk vom Großherzoglich Mecklenburgischen Ministerium

Die erwartete Freude, dass Sie nach 50-jähriger
 Erfüllung Ihrer Stelle in Wittenförden bei der hohen
 Befehlshaberstelle seiner fünfzigjährigen Dienst-
 führung die Versicherung des höchsten Ansehens
 und der Anerkennung zu erlangen zu gelangen ist
 uns eine allerbefriedigendste Angelegenheit
 die dem Hofe aus unsers Ansehens, welche nicht zu
 absehbare Freude und Anerkennung mit der
 Großherzoglichen Bewilligung zu erlangen zu
 erwarten

Schweden am 6. Juni 1857.

Großherzoglich Mecklenburgisch Ministerium
 der Befehlshaberstelle. Allergnädigster
 Befehl.

Der
 Herr Pastor Dr. Hutter
 in Wittenförden

Gnadenbewilligung für 50jährige Dienstzeit für Schullehrer Schröder

Regie

Fr. Fr.

Die hiesigen Minister Rantow,
 25000 Rthl.

als ein dem hiesigen Schullehrer in Wittenförden gemachte
 Gnadenbewilligung, nach dem hiesigen Ministerium
 zu zustimmen, ad Cap. XXIII, der Rantow-Beschluss
 vom 18. Juni in Ausführung zu sein.

Gegenwärtig Ministerium
 der Befehlshaberstelle. Allergnädigster Befehl.
 Schweden am 6. Juni 1857.

Der
 Herr Rantow
 Schriftführer

1857/58



Industrieschulliste per Ostern 1857/58

Namen der Schüler	Der Schüler Name	Lehrer Name
1. Maria Kiguel	Kiguel, Egidius	
2. Maria Kipman	Kipman, Wilhelm	
3. Louise Kipman	Kipman	
4. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
I. Klasse		
5. Louise Kipman	Kipman, Wilhelm	
6. Maria Kipman	Kipman, Egidius	
7. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
8. Louise Kipman	Kipman	
9. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
10. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
11. Louise Kipman	Kipman, Wilhelm	
12. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
13. Louise Kipman	Kipman	
14. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
15. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
16. Louise Kipman	Kipman	
17. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
II. Klasse		
18. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
19. Louise Kipman	Kipman	
20. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
21. Louise Kipman	Kipman	
22. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
23. Louise Kipman	Kipman	
24. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
25. Louise Kipman	Kipman	

Namen der Schüler	Der Schüler Name	Lehrer Name
26. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
27. Louise Kipman	Kipman	
28. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
29. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
30. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
31. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
32. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
33. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
34. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
35. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
36. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
37. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
38. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
39. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
40. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
41. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
42. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
43. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
44. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
45. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
46. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
47. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
48. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
49. Louise Kipman	Kipman, Egidius	
50. Louise Kipman	Kipman, Egidius	

S. Johann

1861



Das letzte Schul- und Küsterhaus— (heute alte Dorfstraße 14 – 16) mit Wohnräumen und einem Schulraum (dazu gehörte auch eine Schulscheune) wurde nach dem *Kirchenbau (1855)* in veränderter Form neu und massiv aufgebaut. Die Außenfassaden lassen noch heute Motive von Kreuzen erkennen.

Bis heute wird das Schulhaus noch nach neuer Inneneinrichtung für den modernen Unterricht genutzt. Ein Computerraum fand im Erdgeschoss seinen Platz.



Aufnahme der Schule um 1904



Südseite 2000

1867/68



Schule I

Eine enge Verbindung zwischen Schul- und Küsterhaus blieb noch bis nach dem 2. Weltkrieg bestehen.



Blick auf Schulscheune und -haus von Norden



Schulscheune in den 1940er Jahren



Aufnahme um 1932 –



Schulscheune hofseitig



*Köchin
Frau Richter,
im Hintergrund
Schulscheune mit
Toiletteneingang
an der Westseite*

um 1946/47

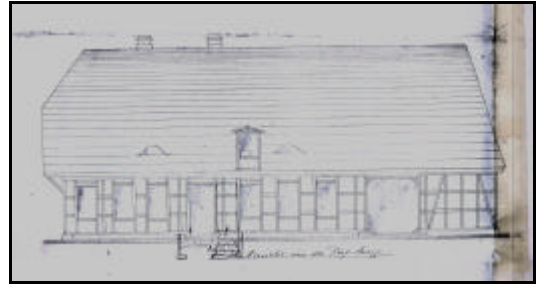
1882



erfolgte wegen Überfüllung der Räume in den Schulhäusern ein Umbau im zweiten Schulhaus. Die vorhandene Industrieschulstube nutzte man unter Einbeziehung einer Kammer, um zwei gleichgroße Klassenräume zu gewinnen. Der Pastor befürwortete die bauliche Veränderung und die Einstellung eines dritten Schullehrers. Eine Übersicht legte er dar.

Schuljahr / Schüler	Witwenförden	Hofwandrum	Neu Wandrum
1882/83	192	29	13
1883/84	206	26	14
1884/85	204	21	12

Die Schülerinnen wurden im Stricken, Sticken, Stopfen, Nähen, Spinnen, Plätten, Anfertigen und Ausbessern von Kleidungsstücken ausgebildet.



II. Schule – Petersche Schule - Entwurf zum Umbau

Diese Zahlen verdeutlichen, dass nicht alle Schüler in drei Klassenräumen gleichzeitig unterrichtet werden konnten. Man erteilte Mehrstufenunterricht an Vor- und Nachmittagen. Ebenfalls der Industrieunterricht für Mädchen vollzog sich nach dem Umbau am freien Mittwoch- und Sonnabendnachmittag



1885



*Wir haben Ihnen heute folgende
Kauf mit, das sind die Umschreibung
des 2ten und 3ten Teils im Bittler
für den neuen Klackstuhl der
Masern unter dem Namen des
Lepard Maschinenbau-Unternehmen
verfügt haben.
Lesezeichen mit d. Nummer 1880.
Kaufpreisgelegeles Geld
Kauf.*

*Hier für den Kauf
Lepard Bittler
in 2 1/2 Teile 2 Teile
Kaufpreis 1880*

*Das Bittler-Unternehmen
mit Maschinenbau-Unternehmen*

Schulschließung wegen Ausbruchs der Masern

Alte

*dem Grossen Hauptamt, Thonstein
Grossherz. Rechte
Schwerisches Amt*

per 20ten

*Rittmeister
H. Kerschke*

1888



Diensteinkommen der III. Lehrerstelle zu Wittenförden

Vienpfeinkommen
der III. Lehrerstelle zu Wittenförden.

a. jährl. Gehalt = 540 Mk
b. Beförderung im Vorfährl. Gehalt = 16 -
c. Pension 2 Jahre hiesigen Gehalts
und 6 Mille Thaler (Thaler und 1 Jahr
Gehalt für das Vorfährl. Gehalt)
(Jahre Gehalt im Ruhestand = 18 Mk

Summa = 574 Mk.

Wittenförden,
den 6. Juli 1888.

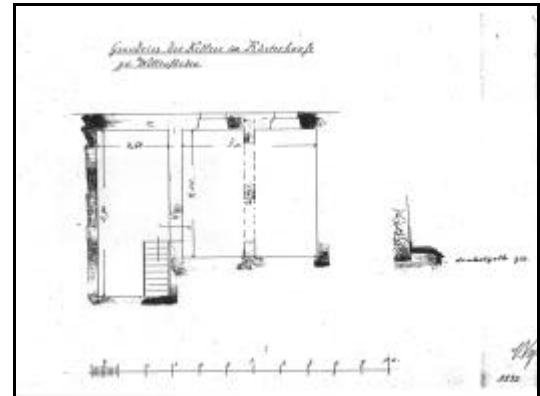
E. Bause,
Lefers.

1892



Der Keller im I. Schulhaus lag sehr tief, deshalb stand er dauernd unter Wasser. Der Küster hat eine Grube im Keller angelegt. (Mauersteinschicht in Zement)

Grundriss des Kellers



um
1904/05



um 1904
Die Verwaltung der Postdienststelle wurde über viele Jahre auch von den Lehrern bzw. den Lehrerfrauen übernommen



Klassenfoto mit Schülern, Küster und Lehrer Kliefoth und Lehrer Markwart um 1905

1906



Jahrbuch Meckl. Volksschullehrer 1906

Nr. 557. Wittenjörden I, Amt Schwerin, Kirchdorf.
Wohnung Schwerin, 6 km entfernt. Wohnung: Haus
massiv und geräumig, 1861 erbaut, Scheune für sich, mit
Strohdach, Acker 2290 □ M. (4 ha 96 a 44 qm) am Dorfe,
gut. Wiese nicht vorhanden. Acker ist bis Michaelis 1914
für 879 Mk. jährlich verpachtet. Garten 80 □ M. (17 a
34 qm), Lehmboden, guter Ertrag. Feuerung 18 em
buchen Stuft II und 4000 Lohr. Für die Industriezweige
gibt es statt der Feuerung eine Entschädigung von 24 Mk.
Weizen 60 Mk. und 15 Jtr. Roggen, 80 Mk. Weizen,
19¹, Schafel Roggen, 1 qm, Rübenholz, 100 Eier. Abge-
schätzt 772 Mk., Julage 548 Mk. Für Kirchendienst 120 Mk.
Schule ist dreifl., 40-50 Schüler in jeder Klasse. Industrie-
zweige ist bei der Stelle. Stelleninhaber seit Michaelis 1881
Küfloth, N. 1869/68.

Küfloth, N. 1869/68.

Nr. 558. Wittenjörden II. Wohnung: Haus und
Scheune unter einem Dach, Fachwerk, Strohdach. Schreiner-
zweig massiv, Pappdach. Haus wohnlich und geräumig,
3 Stuben, 1 Kammer. Wirtschaftsräume genügend. Acker
1200 □ M. (2 ha 60 a), 10 Min. entfernt, guter Mittel-
boden 3. Kl., konstituiert 105. Weizen- und fleischig. Wiese
400 □ M. (87 a), liegt im Acker, liefert gutes Kuhfutter,
konstituiert 106²/₁ - 208. Garten 103 □ M. (23 a), gut, ko-
nstituiert 89, mit vielen Obstbäumen. Feuerung 18 em buchen
Stuft II. R. und 4000 Lohr. Weizen 75 Mk. und 15 Jtr.
Roggen, 320 Mk. für fehlenden Acker und 50 Mk. Stellen-
zulage, Abgeschätzt 942 Mk., Julage 598 Mk. Schule ist
dreifl., 40-50 Schüler in jeder Klasse. Industriezweige ist
bei der Stelle. Stelleninhaber seit Michaelis 1881
Kottwardt, N. 1862/64. 3. Lehrer 1891.

1910



Kirchen- und Schulinspektion

Inspektion der Kirchen- und Schulinspektion
Kirchen- und Schulinspektion
in Wittenjörden

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Über die Kirchen- und Schulinspektion

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

(Höring)

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Über die Kirchen- und Schulinspektion

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Die Kirchen- und Schulinspektion
wurde am 1. Juni 1910
in Wittenjörden
abgehalten.

Johann
77 Jahre

1910



Anstellung einer neuen Handarbeitslehrerin – Frau Kliefoth - für die zweite Klasse an Stelle von Frau Markwardt



Um 1914 selbstgefertigtes Handarbeitstäschchen von Erna Wiese

Handwritten document, likely a letter or official notice, dated 1910. It contains several lines of cursive text and a signature at the bottom.

1912



Two columns of text describing property details, including addresses like 'Nr. 565. Wittenförden I. Amt Schwerin' and 'Nr. 566. Wittenförden II. Wohnung: Haus und Scheune'.

Handwritten document with the number '448' at the top and several lines of text, possibly a list or inventory.

1912



Entlassung Fräulein Kliefoth und Einstellung Lehrerin Frau Schultz

Handwritten document, likely a letter or official notice, dated 1912. It contains several lines of cursive text and a signature.

Handwritten document, likely a letter or official notice, dated 1912. It contains several lines of cursive text and a signature.

1912



Das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin gibt ein Regierungs-Blatt über die Verordnung zum Unterricht in den ritter- und landschaftlichen Landschulen heraus.

Herausgabe des Regierungsblattes für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin über die Einrichtung der Landschulen.

In unserer Schule wurden die Schüler in den zur Verfügung stehenden beiden Schulhäusern, darin auch die Lehrer wohnten, meistens in 3 Räumen untergebracht.

Je nach Bedarf wurden die Klassen in Mehrstufen in den Schulhäusern unterrichtet.

Es gab aber auch Möglichkeiten, dass Kinder in Mädchen- und Knabenschulen der Stadt Schwerin ihre Schulausbildung absolvieren konnten.



4712

108

Nr. 9, 1912.

der Zeit vom 1. Juni des vorangehenden bis zum 31. Mai des laufenden Kalenderjahres das höchste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden werden.

Die entsprechenden Kinder haben einen Aufnahmchein — wenn sie nicht getauft sind, einen Geburtschein — und einen Taufschein vorzulegen.

Die Schulpflicht währt bis zur Konfirmation, bei Kindern, welche nicht der Landeshöhe angehören, wenn sie in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai geboren sind, bis Ostern des Jahres, in welchem sie das 14. Lebensjahr vollenden, wenn sie aber in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember geboren sind, bis Ostern des Jahres, in welchem sie das 15. Lebensjahr vollenden.

Bei Kindern, welche nicht die erforderliche geistige Reife erlangt haben, oder bei welchen wegen ständiger Abwesenheit eine längere Unterweisung oder Schulpausen notwendig ist, kann die Schulpflicht um ein Jahr verlängert werden. Die Entscheidung darüber, ob ein Kind zur Entlassung aus der Schule weisig ist, trifft der jeweilige Ortsbehörde nach Verständigung mit der Obrigkeit des Rates und nach Beratung mit dem Lehrer.

§ 2.
Namen der Schulen und Einteilung der Schulklassen.

Die unter- und landeshöflichen Schulen sind entweder einstufige oder zweistufige. In der zweistufigen Schule gehören in der Regel die 4 untersten Jahrgänge der zweiten und die 5 weiteren Jahrgänge der ersten Klasse an. In der einstufigen Schule werden die Kinder in drei Abteilungen — Unter-, Mittel- und Oberstufe — unterrichtet.

§ 3.

Schulpflicht und Ferien.

Die Sommerferien beginnt am Montag nach Ostern, die Winterferien am Montag oder Donnerstag nach dem 24. Oktober, und zwar am Montag, wenn der 24. Oktober in die zweite, am Donnerstag, wenn er in die erste Hälfte der Woche fällt. Die Winterferien sind am Freitag vor Festschneefall geschlossen.

Nr. 9, 1912.

109

Schulen sind: der Sonntag und Mittwoch der Pflanzschule, der Tag des Jahresendes in der nächsten Stadt und während der Dauer der Feldarbeit, im ganzen 8 1/2 Wochen. Die Verteilung dieser 8 1/2 Wochen, bei welcher die ununterbrochene Dauer der Schulpflicht höchstens bis zu fünf Wochen ausgedehnt werden darf, steht der Ortsbehörde zu und ist von dieser rechtzeitig dem zuständigen Ortsbehörde anzuzeigen. In die Winterferien fallen nur die Schulferien vom 24. Dezember einschließlich bis zum 2. Januar einschließlich.

§ 4.

Unterrichtgegenstände.

Unterrichtgegenstände für die unter- und landeshöflichen Pflanzschulen sind:

1. Religion (Biblische Geschichte, Katechismus, Bibeldruck, Kirchenlied und Gesänge).
2. Deutsch (Sprechen, Lesen und Schreiben).
3. Rechnen.
4. Geschichte.
5. Geographie.
6. Naturkunde.
7. Sitten.

Feldern, Turzen für die Knaben sowie weibliche Handarbeiten für die Mädchen können in einer unter- oder landeshöflichen Pflanzschule als Unterrichtsfächer des Unterrichts durch Landeshöfliche, aus dem Ministerium, Abteilung für Unterrichtswesen, zu erlassender Verordnung auf Antrag der beteiligten Ortsbehörde eingeführt werden.

§ 5.

Wöchentliche Stundenzahl.

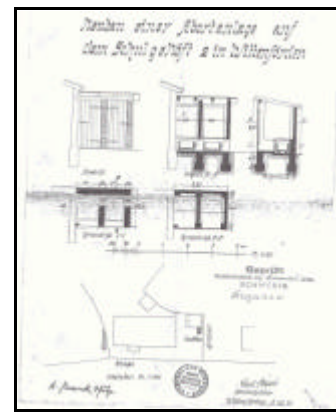
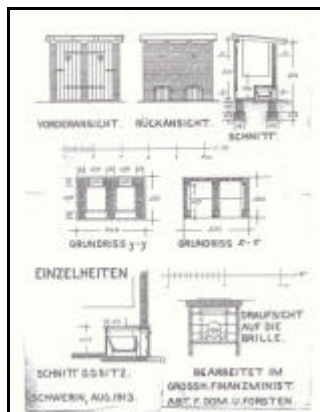
Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt während der Sommerferien 18 Stunden, während der Winterferien 20 Stunden. Für die Winterferien ist eine Überüberlegung dieser Stundenzahl um 6 Stunden in der Woche zulässig.

Diese Stunden sind so zu verteilen, daß

1. in Sommerferien an allen Wochentagen je 3 Stunden in der Regel von 7 bis 10 Uhr,
2. in Winterferien an allen sechs Wochentagen je 3 Stunden sonntags, in der Regel von 8 bis 11 Uhr, sowie am Montag,

1913 -

1921



1918/19



Stundenplan der 3. Klasse 1918/19



Griffelkasten mit Federhalter

1918/19

Stundenplan der 3. Klasse 1918/19

Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1-2	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen
2-3	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen
3-4	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen	Rechen

Handwritten notes and signatures follow the table.

1929



Landesuperintendentur Schwerin
Schwerin i. M., Buchholz 4.
SCHWERIN, den 31. Oktober 1929

Betr. Organistenbestellung für Wittenförden.

Das Kantor Otto Runge in Wittenförden hat sich bereit erklärt, dem Organistendienst an der dortigen Kirche gegen eine jährliche Entschädigung von 500 Mk zu übernehmen.

Herr Pastor Klingenberg in Wittenförden bittet um Zustellung der Vertragsformulare.

an den Kirchenrat hier.

In Abschrift an Herrn Pastor Klingenberg in Wittenförden zur gefl. Kenntnisnahme mit dem Hinweis, daß Änderungen im Obervermerk selbst nicht vorgenommen werden dürfen, daß es sich aber empfiehlt, die nötigen Änderungen in einem Nachtrag zu vermerken.

Schwerin, den 31. Oktober 1929.
Mit statutenförmlichem Gruß
Joseph Linder

Handwritten signature
Anstellungsvertrag.

Der Oberkirchenrat überträgt nach Einverständnis der anstellbaren Stelleninhaberinnen und einer Zustimmung durch die Kirchenrat der Gemeinde Wittenförden die Stelle des Organisten an Otto Runge in Wittenförden.

Der Oberkirchenrat ist zu dem Zweck, die Stelle des Organisten an Otto Runge in Wittenförden zu besetzen, als es von dem Kirchenrat der Gemeinde Wittenförden beantragt ist.

Zur Befriedigung dieser Stelle überträgt der Oberkirchenrat dem Kirchenrat der Gemeinde Wittenförden die Stelle des Organisten an Otto Runge in Wittenförden.

Schwerin, den 31. Oktober 1929
Der Oberkirchenrat.
Wittenförden, den 11. November 1929.
Otto Runge.
Kirchenrat der Gemeinde

Anstellungsvertrag für Lehrer Runge als Organist

1930



Beschluss:
Die zu der Küsterschulstelle in Wittenförden, Amte Schwerin, gehörenden Ländereien, die Feuerung und das sonstige Vermögen werden auf Grund des Küsterschulgesetzes vom 27. März 1929 mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 wie folgt verteilt:

I. **Ländereien.** Auf Grund der Verhandlung des Festlegungsausschusses vom 11. September 1929 werden überwiesen:
240,3 a Acker aus Kartenstück 331, das Grenzobjekte usw., der Gemeinde Wittenförden,
250,3 a Acker aus Kartenstück 331, das Grenzobjekte usw., der Kirche in Wittenförden.
Die genauen Größenangaben der Einzelflächen bleiben der endgültigen Vermessung vorbehalten.

II. **Feuerung.**
3 zu buchen Kuchholz I. Klasse oder eine entsprechende Menge in andern Holzarten oder Sortimenten werden dem Staate und 5 zu den gleichen der Kirche in Wittenförden überwiesen.

III. **Sonstiges Vermögen.**
Alle sonstigen mit der Küsterschulstelle verbundenen Bestände werden der Kirche in Wittenförden überwiesen.

Schwerin, den 8. Juli 1930.
Ausschussvorsitzende für Kirchen- und Schulwesen.
gez. Schlettwein. Lec. Ehn. Schult. Klasm.

1935/38



Lehrer Kliefoth mit seiner Klasse um 1904



um 1935, Lehrer O. Runge Aufnahme vor dem Kircheneingang



Klasse mit Lehrer W.Sass um 1938



Klasse mit Lehrer O.Runge um 1938

um 1930

Erzählungen aus „Erinnerungen an die Jahre unserer Kindheit in Wittenförden“



Ein Streich mit „Anwirkenger“



die Dorfstraße - Aufnahme um 1917

An die Wochenden in den Herbst- und Wintermonaten trafen sich die Jungen und Mädchen vielfach auf der Elbe oder Kadebühl, z.B. an der Sandgrube oder dem Käseknickweg, bei der Gaststätte oder wie jüngere Juchler gestritten durch das Dorf und umhüllten von Käseknickern.

Da es in diesen Jahreszeiten aber früh dunkel wurde und wegen der vorgeschriebenen "Vordunkelung" des Dorfs wie ausgesprochen strahlen, wurden manchmal nach Augenblicke hin- und hergelaufen. Dabei wollten wir Jungen auch wohl gegenüber den Mädchen angeln. Nichts war es, mit einer Taschenlampe, spätere aus dem Knickknickern stiegige Spielzeuge zu besetzen und zu greifen, um sie dann in die Mähdickentenne durch die Fenster (wenn es sollte) zu werfen.

Ganz, wir liefen Rillen oder Rillchen (wie sie auch schienen in die Aufbauten Gängen, die dann bei Beleuchtung mit einer Kerze von unten, wie Taschenlampe aussahen. Diese "verwickelten" Rillen oder Rillchen sollten wir nach der ersten bekannten Mähdickentenne auf.

An so einem Sonntag im Spätherbst gingen wir wie üblich durch das Dorf und wandten mit unserer Kraft nicht recht, was wir machen wollten, als plötzlich einher sagte "Wieso ihr was? Ich habe eine tolle Idee, und zwar besetzen wir an 20 m Binschalen, einen kleinen Stock auf eine Holzmaße!" Nach einigen Erklärungen durch Günter waren wir mit dem Vorhaben sehr einverstanden. Die Materialien wurden von zu Hause geholt und wir konnten die Angewohnheit starten. Aber bald war?

Nachdem mehrere Versuche versagt waren, wussten wir uns auf die Hilfe von Heinrich Himmeler, weil bei der Holzgrube günstig waren und er nach unserer Ansicht ein "konkreter Kauf" war.

Zur Erklärung des Verfahrens: Der kleine Stock wird mit einem ca. 3cm langen Stiel einem kleinen Holzmaße an ein Feuerholzmaße befestigt und das andere Ende des Stanks wird mit dem Binschalenstock verbunden. Nun kann man mit dem sogenannten Binschalen Stock über die Herde auf der ersten

aufgeschrieben von Fritz Volkmann Seite 10 und 11

Stoffen mit einer straffen und lockeren, wodurch der Stock immer gegen die Feuerholzmaße schließt.

Beim Himmeler Himmeler ausgenommen, strafen wir jedoch fast, dass wir großer Herd auch damals vorhanden. In unserer Zeit von dem dazwischen lagende Hans Himmeler Himmeler von. Dabei waren ich erwidern, dass wir unseren Lehrer sehr gern machten und das dieser Spiel auch keine Befehle gegen ihn sein sollte. Lediglich waren hier für seine Dankung auf dem Friedhof usw. die besten Bedingungen erfüllt.

Das Spiel begann und ... Inzwischen? Nach einigen Minuten erwidern Hans Himmeler in der Hand und fragte: "Ist da jemand?" Was wir meinten, dass er wieder im Saal Platz genommen hatte, ging das Spiel wieder los. Nach mehreren Wiederholungen erwiderte Hans Himmeler eine Taschenlampe den Umfang und zog uns die "Bewusstheit" an.

Wir strafen uns heimlich nach Hause.

Am Montagmorgen bei Schulfreizeit wurden wir plötzlich einem von Lehrer aufgerufen und ludig mit dem Rektor "besuchen!" Nach Befehle wurden wir für etwa 1 Stunde verhaftet und eine Strafbüchse schreiben. In dieser Zeit sollten einige Mädchen unserer Klasse die von dem "Lehrer und amtierenden Bürgermeister" unterschriebenen schriftlichen Mitteilungen über unser Verfahren an die Eltern übergeben. (Meiner Brief meinte Elisabeth Zeemann befreiten).

Die Reaktion zu Hause war entsetzt und wir mussten wir uns vor, verhaftet zu werden. Bis auf den heutigen Tag wissen wir immer noch nicht, wer von uns die Namen der an diesem Streich beteiligten Jungen verraten hat?



die Dorfstraße - Aufnahme 1917

1941/42

Witternfläden ist von der Welt abgeschlossen!

Es war im Krigenwinter 1941/1942 als weitere Kälteperiode ein-
brach, waren. Es merkte man die Kältegrade im kalten
Winter 30 Grad C gemessen und das schrie es bei jedem
Ordnung tagen. Die Auswirkungen dieses Winters waren damals vor allem für die Soldaten
in Russland aber auch für uns zum Teil heikel, z.B. waren die Straßen nach die nach-
Schneise, unpassierbar, weil durch Schneewerbelagen Berge von Schnee angehäuft wa-
ren. Das bedeutete, für die Versorgung mit allen geschäftlichen Post, Zinsen usw., aber be-
sonders für die evtl. dringend notwendige medizinische Hilfe oder für die Feuerwehre u.a. gab
es keine Transportwege mehr.

Urgeliefert konnten die erforderlichen täglichen Transporte der Milch zur Molkerei nicht
durchgeführt werden. Die meisten Wasserversorger waren abgetrennt und so mussten die Men-
schen bei dem wenigsten Frost in Dorf Schanze, um das viele Wasser, auch für das
Vieh, zu bekommen. Vor unserem Hause in Neu Wandlitz war damals als Begrenzung
der Straße eine Dornhecke in der Handelt von Tadeln Schutz gestellt hatte, aber
deshalb so Frost nicht abtragen waren. So wie die Einwohner des Dorfes in Schanze be-
trafflich tätig waren, sochten sie sich auf den allseitigen Frostern abwärts der Straße
Transporte, um es für die Stadt zu erreichen.

Ich selbst wurde als
vertrieben. Das bedeutet u.a.,
Uhr angehen müssen um
Damen werden zu lassen
von Freunden und Verwandten
Päckchen mit zur Post in die
Postvermittlung ja nicht mehr
auf Post von Gabeln warten. So
dass viele Päckchen in einer Schneewehe und verweht war und Mühe hatte, aber wieder zu
lesen.

Postleitung konnte Schriftsteller
dann ich morgen kann nach 4
praktisch um 8:00 Uhr meinen
Dazu kann, dass ich zusammen
gebeten werden. Briefe und
Stadt zu erhalten, weil die
bestand und vor allem die Soldaten
mit sich nach noch heute, dass ich
dass viele Päckchen in einer Schneewehe und verweht war und Mühe hatte, aber wieder zu
lesen.

Gegenüber von den „Schneewirbeln“ auf einem Feld war eine aufgabereiche Arbeit
zu, die später die meisten Menschen auf dem Feld und Rückwege Schanz während der Ver-
suchsarbeiten gut für wurde dadurch bald in einem „geschiebten“ Treppentypen junge Leute
den nach Dörfern, die für Schneesturm machten, wurden unter Einsatz aller verfügbaren
Kräfte als Dörfer aber auch der Stadt die wichtigsten Straßen nach Schanze, Gerdow und
Hof sowie Neu Wandlitz geöffnet bzw. Teilweise, dass eine weitere Räumlichkeit
gab es keinen noch nicht.

Nun konnten wir auch z.T. unsere Felder wieder besetzen und geachtet von den kalten Wintern
weiter leben Schneewagen fahren. Die Schäden, die dieser Winter hinterließ müssen land-
wirte gemessen mit Arbeit der Verkehr der Menschen an Leben und Gesundheit in den Krigen-
jahren waren verheerend.

In ruhigen Tagen Leben was das die Kälte und schneereiche Winter in
meiner Jugend aus ich selbst habe und deshalb sollte ich darüber
berichten.

Seite 25 aus den umseitig genannten Erzählungen

1940/41

Heini und Lene



das erste Lesebuch für Mecklenburger Kinder herausgegeben von Johannes Gösseck und Gustav Metelmann war bis 1941 auch an unserer Schule mit der Einführung der Sütterlinschrift eine übliche Lehrbibel. Sie wurde durch die Lateinschrift (Deutsche Normalschrift) verdrängt.

Bemerkungen zur Sütterlinschrift:
Sie ist eine von dem Berliner Graphiker Ludwig Sütterlin (1865-1917) um 1911 in Auftrag des preußischen Kulturministeriums geschaffene Schreibschrift und wurde verschiedenorts erprobt und leicht geändert. Entwickelt wurde die Schreibfamilie aus Elementen von alten gotischen und Frakturschriften, besonders Kurrentschriften.



Das erste Rechenbuch für Volksschulen in Mecklenburg wurde von Dr. F. Drenckhahn und E. Schwarck vom Verlag Bärensprung/Schwerin 1941 herausgegeben.

Überblick über verschiedene Schriften
(mit einigen Sonderzeichen)

Druckschriften		Schriftarten					
lateinische Antiqua		deutsche Fraktur		deutsche Kurrent		Sütterlin	
groß	klein	groß	klein	groß	klein	groß	klein
A	a	Ä	ä	Ä	ä	Ä	ä
B	b	Ḃ	ḃ	Ḃ	ḃ	Ḃ	ḃ
C	c	Ḅ	ḅ	Ḅ	ḅ	Ḅ	ḅ
D	d	Ḋ	ḋ	Ḋ	ḋ	Ḋ	ḋ
E	e	Ḙ	ḙ	Ḙ	ḙ	Ḙ	ḙ
F	f	Ḟ	ḟ	Ḟ	ḟ	Ḟ	ḟ
G	g	Ḣ	ḣ	Ḣ	ḣ	Ḣ	ḣ
H	h	Ḥ	ḥ	Ḥ	ḥ	Ḥ	ḥ
I	i	Ḧ	ḧ	Ḧ	ḧ	Ḧ	ḧ
J	j	Ḩ	ḩ	Ḩ	ḩ	Ḩ	ḩ
K	k	Ḭ	ḭ	Ḭ	ḭ	Ḭ	ḭ
L	l	Ḯ	ḹ	Ḯ	ḹ	Ḯ	ḹ
M	m	Ṁ	ṁ	Ṁ	ṁ	Ṁ	ṁ
N	n	Ṃ	ṃ	Ṃ	ṃ	Ṃ	ṃ
O	o	Ṅ	ṅ	Ṅ	ṅ	Ṅ	ṅ
P	p	Ṇ	ṇ	Ṇ	ṇ	Ṇ	ṇ
Q	q	Ṙ	ṙ	Ṙ	ṙ	Ṙ	ṙ
R	r	Ṛ	ṛ	Ṛ	ṛ	Ṛ	ṛ
S	s	Ṝ	ṝ	Ṝ	ṝ	Ṝ	ṝ
T	t	Ṟ	ṟ	Ṟ	ṟ	Ṟ	ṟ
U	u	Ṡ	ṡ	Ṡ	ṡ	Ṡ	ṡ
V	v	Ṣ	ṣ	Ṣ	ṣ	Ṣ	ṣ
W	w	Ṥ	Ṗ	Ṥ	Ṗ	Ṥ	Ṗ
X	x	Ṟ	ṟ	Ṟ	ṟ	Ṟ	ṟ
Y	y	Ṡ	ṡ	Ṡ	ṡ	Ṡ	ṡ
Z	z	Ṣ	ṣ	Ṣ	ṣ	Ṣ	ṣ

In der Spalte der Jahreszahlen haben wir ab 1900 einige Seiten der Fibel von 1941 und des Rechenbuches des selben Jahres zur Einsicht abgebildet.

1940/41



Schülergruppen mehrerer Jahrgänge trafen sich zum Fototermin vor dem Forsthaus (heutiger Kindergarten)



Einige kleinere Geschwisterkinder waren auch mit dabei

1945



Nach dem 2. Weltkrieg vollzog sich eine Neuentwicklung des Volksbildungswesen. Ziel der inhaltlichen Schulreform war die demokratische Einheitsschule.

Am 1. Oktober wurde der Unterricht an der Schule in Wittenförden nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgenommen. Durch den Aufbau einer neuen Schulreform begann durch die Zentralschulentwicklung auch aus Klein Rogahn wieder die Beschulung der oberen Klassen hier im Ort. Die Grundschüler bis zur 4. Klasse wurden weiter in Klein Rogahn unterrichtet.

Schulbücher

Für die Eröffnung der Schulen werden dringend Schulbücher benötigt, die vor 1933 in Gebrauch waren. Die Besitzer solcher Bücher werden gebeten, sie gegen angemessene Bezahlung bei den Bürgermeistern abzuliefern.

Der Präsident
des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Abteilung Kultur und Volksbildung

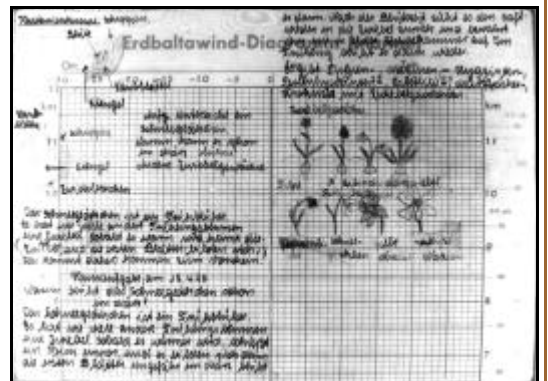
um

1946



Der Aufbau und weitere Ausbau von Zentralschulen wurde vollzogen.

selbstgefertigtes Heft aus ehemaligen Luftwaffenvorlagen für Wettermeldung



1947



Diktat des den 11. 12. 47.
 In ein paar Tagen ist Weihnachten.
 Darauf freu ich mich, denn ich hab mir ein
 Paar Handschuhe und ein Paar Stiefel gewünscht.
 Wenn würde ich ein bißchen Geld sparen bis
 Weihnachten, um auch meinem Vater ein paar
 Zigaretten kaufen zu können. Ich glaube, dass er
 sich freuen würde.
 Schreibe: L-3 Fehler: 0
 Fast sehr gut

Diktat des den 11. 12. 47.
 Ein Sperling fiel auf der steilen Seite
 der Bahn über den dinst. zwischen Stuhl und
 Rauchrohr steht eine Sechspanne.
 Kumbusch



Klassenfoto 1948 mit
 Eva Wiechmann,
 verheiratete Schneeberg

Ein Diktat aus dem Jahre 1947 mit der
 Note : „Fast sehr gut“

1949



Klassenfoto mit Hasso Feske
 1949/50



Klasse 6 mit Hasso Feske
 1950/51

1949



Hefte mit
 verschiedenen
 Bildauf-
 schriften gab es
 vom Verlag
 VOLK und
 WISSEN

Unsere Heimat DDR Für d

Das Alphabet und Einmaleins
 konnten viele Schulkinder 1945, nach dem Krieg, nicht mehr. Über 2000 Schulen waren zerstört. In 4000 Landschulen unterrichtete noch ein einziger Lehrer acht Klassen zur gleichen Zeit im selben Raum. Eine Klasse hatte oft 40 bis 50 Schüler. Zahlreiche Lehrer waren Anhänger der Faschisten.

Am 12. Juni 1946
 beschlossen wir, unser Schulwesen zu erneuern. Diesen Tag feiern wir seit langem als „Tag des Lehrers“. Die faschistischen Neulehrer ersetzt worden. Diese mußten in wenigen Monaten ausgebildet werden. Nach und nach schafften wir die Einklassen-Schulen ab. Aber vor allem: Aus der alten Volksschule wurde die neue Grundschule! Die achtklassige Volksschule hatten bis zum Abschluß nur die Kinder von Arbeitern, Bauern und Angestellten besucht. In der achtklassigen Grundschule sollten alle Kinder einheitlich gebildet und erzogen werden – in den Städten wie in den Dörfern. Und immer mehr Arbeiter- und Bauernkinder konnten bis zum Abitur lernen und dann studieren.

Illustrationen
 TERESA REDEL

das Leben lernen

Die sozialistische Schule
 begannen wir 1949, nach der Gründung der DDR, zu schaffen. Denn um den Sozialismus aufzubauen, braucht ein Land gebildete, geschickte, gesunde Menschen. Wir arbeiteten neue Lehrpläne aus, druckten neue Schulbücher, bauten neue Schulen. Der Werkunterricht und der Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion wurden eingeführt. Und unsere Partei der Arbeiterklasse beschloß: Ab 1964 sollen alle Kinder in zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen lernen können.

Über 2 Millionen Schüler
 besuchen im Schuljahr 1983/84 die Oberschulen (POS) unserer Republik. Jeder Schüler der 1. bis 4. Klassen kann den Hort und die Ferienspiele besuchen. Alle Schüler erhalten für wenig Geld warmes Mittagessen. Auch die Schulbücher sind billig oder sogar kostenlos. Weit über eine halbe Million Elternvertreter sorgen mit dafür, daß die Schüler gut lernen und eine interessante Freizeit haben. Freunde und Helfer der künftigen Werktätigen, die heute noch zur Schule gehen, sind auch die Paten in den Brigaden.

Foto:
 MANFRED UHLERHUT

1949/50



Monat	Leser	Rechenlehre	Arithmetik	Deutsch	Textbuch
September	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949
Oktober	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949
November	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949

Der Unterricht fand an sechs Wochentagen statt



Erhardt Fröbel mit Siegrid Steinfatt

Algebra	Geometrie	Arithmetik	Deutsch	Rechenbuch	Physik	Chemie	Biologie	sonstige
1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949
11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949
21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949

Stoffverteilungsplan für den 1. Schuljahr		
Rechnen	Algebra	Geometrie
1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949	1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949 1. bis 10. 1949
11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949	11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949 11. bis 20. 1949
21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949	21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949 21. bis 31. 1949

Vergößerter Stoffverteilungsplan für Rechnen, Algebra und Geometrie für die Monate September Oktober 1949

1950



**1950 wurde mit der örtlichen
Feriengestaltung im Rabenhorn
begonnen**

100 Kinder wurden in Gruppen von je
16 – 18 Kinder aufgeteilt.

Sie kamen aus den Dörfern

- ◆ Wittenförden
- ◆ Grambow
- ◆ Klein- und Groß Rogahn



*Eingang zum Ferienlager der
Poinierfreundschaft „Grete Walter“*



*Geschulte Gruppenhelfer übernahmen die
Betreuung. Zu ihnen gehörten:
Joachim Chlosta – Lagerleiter
Werner Kunzig,
Margarete Schneekluth, geb. Kempcke,
Gerda Gülck, geb. Normann,
Reiner Braun*



Tagesleiter und Leiter der Arbeits-
gemeinschaften waren die Lehrer:
Herr Piechotka, Frau Neumann, Frl.
Wiechmann (alle aus Wittenförden)
Herr Neustadt Groß Rogahn
Herr Adolf, Herr Feske (beide aus
Grambow)



Löcher buddeln für die Fahnenmasten



Selbstgebaute Hütten aus Naturmaterial gehörten zum Lager



Der tägliche Ablauf regelte sich nach dem Tagesplan

1. Lagertag Dienstag, d. 1. Aug. 1911

— Tagesplan —
Tagessthema: „Wilhelm Preck.“

8³⁰ Sammeln der Lagerteilnehmer und Abmarsch zum Lagerplatz.

9⁰⁰ - 10⁰⁰ Einteilung in Gruppen u. Herichtung des Platzes.

10⁰⁰ - 10³⁰ Feierliche Eröffnung des Ferienlagers und Fahrtbesprechung.

11⁰⁰ - 12⁰⁰ Gemeinsames Singen

12⁰⁰ - 14⁰⁰ Mittagessen und Mittagsruhe

14⁰⁰ - 14³⁰ Besprechung des Tagessthemas

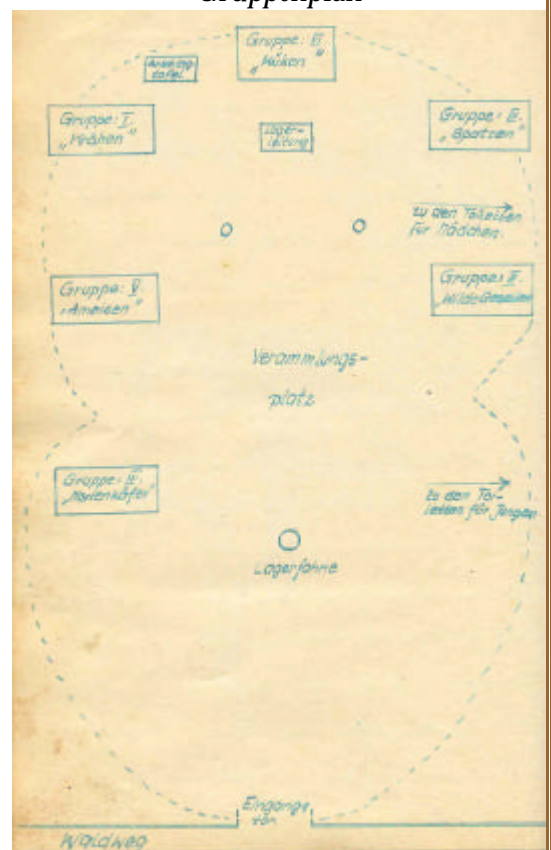
14³⁰ - 16⁰⁰ Gruppe I. - II. Ausbau des Lagers, Holtenbr.
* III. - IV. Spiele

16⁰⁰ - 16³⁰ kaffee

16³⁰ - 17⁰⁰ Tagesschluss

Tagesdienst: Gruppe I.
Aufsicht im Lager: Herr Adolf.

Gruppenplan



Beim Abmarsch von der Schule zum Lager im Rabenhorn trugen fast alle Teilnehmer eine Decke unter dem Arm und das notwendige Essgeschirr





Gruppenaufstellung mit den Helfern zum Fahnenappell

Frau Richter, die altbewährte Köchin der Schulspeisung, sorgte für das Mittagessen. Mit einem Handwagen wurde das tägliche Essen in Milchkannen zum Lagerplatz gefahren.



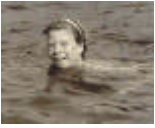
Die Gruppen „Spatzen“ und „Marienkäfer“ spielen blinde Kuh

Als Aufenthaltsräume bei Regenwetter wurden die Klassenräume genutzt



Die Essenausgabe klappt großartig





*Köchin Frau Woizeschke und Küchenhilfe
Frau Micera*



*Lagerküche im ersten Teil des heutigen
Werkraumes*



*Baden im Neumühler See als schönstes
Ferienerlebnis*



was diese Bilder beweisen





Gemeindeschwester (+Hebamme) Helene Metelmann sorgte im Lager für die Gesundheitsfürsorge



Treffpunkt an der Schule I



Kindergruppe kurz vor dem Lagertor des Gebietes „Sacktannen“



Fahnenappell zur Lagereröffnung



Hermann Piechotka und Erhardt Fröbel



Gruppe I mit Helga Geehse



Gruppe 2 mit Ursula Pätzold



AG Junge Naturforscher mit H. Piechotka



Arbeitsgemeinschaft Tischtennis



Arbeitsgemeinschaft Basteln



Blumenkränzchen stehen Jungen wie Mädchen – unter Anleitung von Frau Linke

Arbeitsgemeinschaft Biologie:



Ein Keschernetz entsteht. Frau Linke näht den Eisenbügel mit dem Netzteil zusammen.



Beim Keschern am Neumühler See

Ferienlagerziel erreicht: erholte, satte und rundum zufriedene Kinder.



In den 1950er Jahren



Aufbau der Zentralschule in Wittenförden

Zur besseren Absicherung des Fachunterrichts wurde eine konzentrierte Beschulung in Schulbereichen genutzt. So wurde z.B. der Schulbereich Groß Brütz gegründet. (1952)

Unsere Schule hatte damals zwei Schulgebäude mit 3 Klassenräumen, in denen für mehrere Klassenstufen der Mehrstufenunterricht am Vor- bzw. Nachmittag durchgeführt wurde.
- Mehrstufenunterricht für das 1. und 3. Schuljahr und für das 2. und 4.

- Teilgrundschule Grambow
Mehrstufenunterricht für die Schuljahre 1 bis 4 der Schüler aus Grambow
Einstufenunterricht für das 5. Schuljahr aller Schüler des Schulbereiches (in Grambow)

- Schulbereich Groß Brütz

- Teilgrundschule – Groß Brütz
Mehrstufenunterricht 1. und 3. Schuljahr, 2. und 4. Schuljahr der Schüler aus Groß Brütz.
Einstufenunterricht für das 6. Schuljahr aller Schüler des Schulbereiches.
Einstufenunterricht für das 7. und 8 Schuljahr aller Schüler des Schulbereiches.

- Hinzu kamen noch ab Kl. 5 die Schüler aus Klein Rogahn.

Für den Ausbau der Zentralschule in Wittenförden waren weitere Unterrichtsräume notwendig. Im Laufe der Zeit wurde im alten Schulgebäude die Lehrerwohnung zu Klassenräumen umgebaut und so 5 Klassenräume geschaffen.

In der alten Scheune wurde mit Hilfe vieler Bürger Wittenfördens und der Lehrer ein Werkraum in den 1960er Jahren geschaffen. Auch im zweiten Schulgebäude wurde umgebaut. Durch Freiwerden einer weiteren Lehrerwohnung konnten zwei neue Klassenräume geschaffen werden.



Aufnahme Anfang der 1950er Jahre



Frau Röpert mit ihrer Klasse 1955 in Schule 2



Schulklasse in Schule 2 auf den typischen alten Schulbänken



Einschulung_1952 Schule 1

1950/51



1950/51 gab es in Wittenförden die Teilzentralschule



Klassenfoto mit Lehrer Grenzels 1951

1952/53 die Zentralschule



Klassenfoto mit Frau Neuman 1950/51

1952



Klassenfoto mit Eva Wiechmann



1998 freudiges Wiedersehen nach 46 Jahren

1953



*Elternbeirat gratuliert zum Lehrertag
v.l.n.r.: Herr Pätzold, Herr Neitzel, Herr
Maync, Fr. Grützmacher, Frl. Matern, Fr.
Schöpe, Herr Westphal*



*Lehrtag 1953
Frl. Thiel, Fr. Röpert, Fr. Nemitz, Herr
Giesike, Herr Fröbel,
Mitte hinten Herr Piechotka*



Lehrtag am 12.06.1953



Einschulung 1953

1953



Demonstration zum 1. Mai



Flugmodellbauer unter Leitung von Horst Tetzlaff im Maiumzug



Schülerauftritt in der Sandkuhle



...anschließend Dorffest in der Sandkuhle...



...mit Spielen...



...und Ringreiten...



Festprogramm in der Sandkuhle

1953



Ausstellung zum Schuljahresende



Es wurden Hand- und Näharbeiten aus dem Unterricht gezeigt.

Gestaltung: G. Nemitz



Die Arbeitsgemeinschaft „Geschickte Hände“, fertigte Trachtenpüppchen an

1953



Ferienlager 1953

„Frohe Ferientage für alle Kinder“ so hieß auch die Losung für dieses örtliche Ferienlager in den Sacktannen.

Schulleiter Hermann Piechotka war auch in den Ferienwochen wieder als Lagerleiter tätig.

Frau Röpert, Frau Nemitz und Herr Tetzlaff leiteten die Arbeitsgemeinschaften.

In der 1. Woche half außerdem Herr Fröbel recht eifrig mit.

Bis zu 90 große und kleine Teilnehmer waren dabei.



Die Hausfrauen Frau Pätzold, Frau Koschinski und Frau Paape sorgten für das leibliche Wohl



Schwimmenlernen mit Renate Röpert



Kahnfahrt mit Herrn Senkel war immer begehrt



Für die Unterkunft stellte die VEAB Schwerin eine Halle zur Verfügung



Als Helfer unterstützen sämtliche Schüler der ehemaligen 8. Klasse die Lagerleitung



Frühsporrt mit Ursula Pätzold



Vortrag über den Bauernkrieg

1953



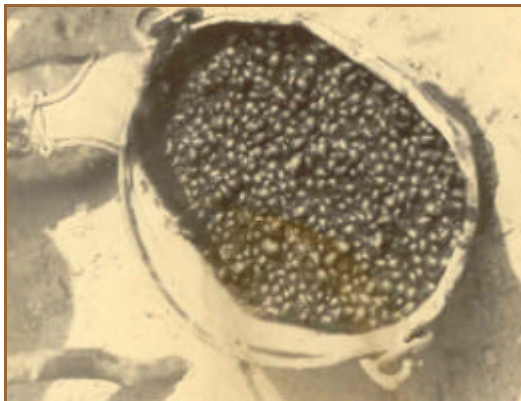
Schaufliegen der Segelflugmodellbauer



Märchenstunde mit Renate Röpert



*Auf dem Kartoffelfeld
ca. 5000 Kartoffelkäfer wurden gesammelt*



unter Leitung
von Horst
Tetzlaff



*Auf dem Weg zum Kartoffelfeld mit
G. Nemitz*



Renate Pätzold beim Sammeln



*Auf zur Radtour rund um den
Schweriner See mit 30 Teilnehmern
Abfahrt von der Schule I*

1953



Ferienfahrt in den Harz

Die Schüler der 7. und 8. Klasse mit ihrem Lehrer Hermann Piechotka,



In Thale



Auf dem Brocken

seiner Frau und Gerda Nemitz, geb. Wissel erlebten frohe Ferientage im Harz.



Auf der Rosstrappe



Rückmarsch vom Theaterbesuch

um

1953



Teilnehmer der Ferienfahrt nach Thale/Harz

1. Gruppe

Heinz Lankow
Günter Wissel
Wolfgang Knaack
Klaus Reichel
Wilfried Schöpe
Ursula Pätzold
Inge Salzwedel
Gerda Zoranski

2. Gruppe

Sigrid Steinfatt
Bisela Schwonbeck
Helga Vick
Helga Normann
Roswitha Marx
Irmgard Gerigk
Gerd Rukieck
Manfred Stelzer
Heinrich Sevecke
Volker Czilwa

3. Gruppe

Ingrid Siebahn
Elisabeth Seveke
Hannelore Krieban
Ursula Manthey
Hilde Memmert
Ursel Priddl
Irmgard Romeike
Edith Röpert
Günter Spaude
Udo Fitz



Viele Ehemalige finden sich wieder auf dem von Herrn Piechotka übersandten Gruppenfotos

1953



Die Laienspielgruppe führte das Märchen „Aschenbrödel“ in der Vorweihnachtszeit auf.



Die Kulissen wurden von Herrn Fröbel mit viel Liebe selbst gemalt und gestaltet.

Für die selbstgeschneiderten Kostüme engagierten sich Fr. Brylowski und Frau Nemitz.

Tänze und Lieder wurden von Frau Röpert und Frau Schneeberg einstudiert.



Gruppenbild aller Mitwirkenden



Dieses Theaterstück dauerte 1 ½ Stunden und wurde in Grambow, Wittenförden, Klein Rogahn und im Klement- Gottwald-Werk in Schwerin aufgeführt.

**1954/
55**



**Die Anfänge des ganztägigen
Bildungs- und Erziehungsprozesses**

◆ Entwicklung des Hortes

Schüler erledigten ihre Aufgaben im sogenannten Hausaufgaben-Zimmer. Dieses wurde beispielsweise von Frau Salewski, Frau Grete Teich, Frau Käthe Tanzmeier und Frau Elisabeth Fischer betreut.
Mitte der 60er Jahre wurde der Hort von dafür ausgebildeten Kräften wie Herta Funk und später Siegrid Bittner übernommen.

**1956/
57**



Klassenfoto mit Renate Röpert Klasse 2



Klasse 3/4 mit Erhard Fröbel

1957



Klasse 7/8 mit Herrn Milster



Klasse 8 mit Herrn Milster

1962



Einschulung mit G. Nemitz 1962



6 Jahre später: Pioniernachmittag mit Eltern, K.-H. Stieglitz und E. Fröbel

**1962/
- 63**



Dampferfahrt mit Ilse Völzer und Kl. 4



Einschulung 1963 mit Frau Völzer

**1963/
64**



Die 9. Klasse konnte in Wittenförden beschult werden. (1961/62 in Brüsewitz, 1963/64 in Stralendorf)



altes Schulgebäude mit Schulscheune und Schulhof

1965 wurde kontinuierlich der Schülertransport aus Wodenhof, Grambow, später Neu Wandrum und Hof Wandrum aufgebaut.



Bus und Schulgebäude

1967



*Klassenfahrt nach Ostritz Klasse 9 mit
W. Röpert, E. Nemitz, H. Moos*

1966-68



Schulanfang 66/67 mit Gerda Nemitz



*Schulgewerkschaftsgruppe am Frauentag
1967*



E. Zehetbauer mit ihrer 8. Klasse 1967/68



Erhardt Fröbel mit Klasse 5 1967/68



gemütliches Beisammensein



**In den
60er
Jahren**



Gruppenaufnahme 1967



*10. Klasse im Zittauer Gebirge mit
Herrn Moos*

**1965 -
1975**



Erinnerungen an eine Klasse



Einschulung 1965



Karin Jahn mit ihrer 4. Klasse



Jugendweihe 1973



Jugendweihe 1973



Zusammenlegung der Wittenfördener und Grambower Schüler in Kl. 4



1971 Ruhepause nach einer Schnitzeljagd



Gegenspieler nach der Schnitzeljagd am Wiesenweg



Abschlussfahrt mit I. Juhre - Baumannshöhle -

1968



Übergabe der Abschlusszeugnisse der Klasse 10 mit W. Röpert und K.-H. Stieglitz



1968/69



*Schulanfang mit Frl. Möhring und Herrn Stieglitz 1968/69
Einschulung in Grambow*



Aus Mangel an Raumgröße wurde diese Klasse geteilt und in Grambow und Wittenförden beschult.

1968/69

Schulsportveranstaltungen



Schulrekorde 1968/69

Mädchen C (Klassen 3-5)

60m	100m
1. Kirsten Schneekloth 16,3	1. Karin Hubke 45,8
2. Marjella Jaschewski 19,3	2. Ulrike Ripert 46,5
3. Heike Graizer 10,7	3. Marjella Jaschewski 48,9

Hochsprung	
1. Heike Graizer 95	2. Heike Wolf 80
3. Marjella Jaschewski 80	4. Hanna Glöckl 75

Jungen C

60m	100m
1. Bodo Jensch 18,1	1. Ralford Schneekloth 42,0
2. Berthold Holff 18,3	2. Ralford Seemitz 43,1
3. Frank Thiel 16,5	3. Georg Bülberer 44,2
3. Bernd Ratzel 16,5	

Hochsprung	
1. Bodo Jensch 95	2. Dietmar Prouse 90
3. Frank Thiel 90	2. Torsten Weidhalm 90

300m	Weitsprung
1. Kirsten Schneekloth 1:04	1. Marjella Jaschewski 3,30
2. Heike Graizer 1:05	2. Heike Graizer 2,91
3. Marjella Jaschewski 1:06	3. Kirsten Schneekloth 3,03

Schlagball	
1. Carola Redwitz 34	2. Heike Graizer 21
3. Marjella Jaschewski 17	

400m	Weitsprung
	1. Fritz Heim 3,23
	2. Dietmar Prouse 3,23
	3. Bodo Jensch 3,11

Schlagball	
1. Joachim Schröder 37	2. Berthold Holff 35
3. Uwe Düsing 33,50	

Schulrekorde 1968/69

Mädchen B

60m	400m	Weitsprung
1. R. Fröhlich 9,5	1. D. Heim 1:23	1. R. Fröhlich 3,71
2. H. Heim 9,7	2. H. Schneekloth 1:24	2. H. Schneekloth 3,55
3. H. Schneekloth 9,8	3. I. Kröpelin 1:25,8	3. I. Kröpelin 3,53

Jungen B

60m	600m	Weitsprung
1. L. Kormowski 9,8	1. L. Kormowski 2:46	1. L. Kormowski 3,89
2. B. Rätzel 10,2	2. S. Schramm 2:24	2. U. Frank 3,36
3. F. Wolf 10,2	3. F. Wolf 2:30	3. F. Wolf 3,45

Hochsprung		Schlagball	
1. F. Wolf 1,45	2. L. Kormowski 1,40	1. H. Ripert 45,50	2. S. Schramm 44,50
3. G. Rätzel 1,65		3. L. Kormowski 42,00	3. G. Rätzel 43,00

100m	500m	Weitsprung
1. B. Rätzel 14,4	1. B. Rätzel 1:48	1. E. Poop 4,00
2. R. Hoff 14,9	2. R. Hoff 1:50	2. R. Hoff 3,90
3. B. Weidhalm 15,1	3. B. Weidhalm 1:56	3. B. Weidhalm 3,85

Mädchen A

60m	300m	Weitsprung
1. R. Seesloff 13,9	1. P. Gural 3:01	1. R. Seesloff 4,32
2. H. J. Meyer 14,3	2. H. J. Meyer 3:05	2. H. J. Meyer 4,18
3. R. Gural 14,7	3. W. Karpinsky 3:11	3. R. Gural 4,15

Hochsprung		Hugel	
1. R. Seesloff 1,70	2. H. J. Meyer 1,50	1. R. Seesloff 8,30	2. E. Freitag 7,72
2. H. J. Meyer 1,65	3. H. J. Meyer 1,45	3. H. J. Meyer 7,45	3. W. Karpinsky 7,41
3. H. J. Meyer 1,48			

Hochsprung		Schlagball	
1. I. Kröpelin 1,40	2. H. Schneekloth 1,15	1. R. Seesloff 28,30	2. Bodo Jensch 25,50
3. R. Fröhlich 1,65		3. Ingrid Kröpelin 13,30	

Hochsprung		Hugel	
1. B. Rätzel 1,70	2. B. Rätzel 1,60	1. R. Seesloff 8,30	2. E. Freitag 7,72
3. G. Rätzel 1,65		3. W. Karpinsky 7,41	

1968/69

Schulsportfest 1969



Mannschaftsaufstellung



beim Hochsprung



Ballweitwurf mit Gerda Nemitz



Eduard Arndt übergibt die Wettkampflisten

**In den
1970er
Jahren**

Schwimmlager am Dümmer See



Eduard Arndt und Werner Röpert

Der Schwimmunterricht für die Schüler der 3. und 4. Klassen fand im Schwimmlager am Dümmer See in den Sommerferien statt.



1960-89

Spartakiaden



*Bei der Kreisparteinmiete vorgetragen
folgende Leistungen Medaillen*

	Carola Hochlich - Werfen
	Fritz Horn - Staffellauf
	Dietmar Brause - Staffellauf
	Boole Jensch - Staffellauf
	Delly Damwitsch - Kugelstoßern
	Kirsten Schneekluth - 600m - Lauf

*Mannschaftssieg
beim Handball der Jungen*

	Frank Thiel	Fritz Horn
	Uwe Dasing	Torsten Wäpfl
	Boole Jensch	

	Frank Thiel - Ringen
	Dietmar Brause - Fußball
	Dietmar Brause - 800m - Lauf
	Heike Grosser - 800m - Lauf
	Rüdiger Henkelke - 1500m - Lauf
	Kirsten Schneekluth - 600m - Lauf - Wäpfl
	Fritz Horn - Ringen



Kirsten Schneekluth beim Laufen

Die Spartakiaden fanden alljährlich im Juni statt.

Die ersten Spartakiaden wurden anfangs in Schwerin-Lambrechtsgrund und später in Plate und danach in Stralendorf ausgetragen.

Anfang der 1970er Jahre



Mannschaftsaufstellung in Plate



Siegerehrung im Lambrechtsgrund
2. Platz für Wittenförden: Brigitte Adolf



3. Platz für Annette Prause



Siegerehrung in Plate



Pokalübergabe in Plate

1969/70

Birgit Schmalik
 Ina Mann
 Monika Higgel
 Monika Witzke
 Van Zieming
 Sandra Witzke
 Maria Dammann
 Maria Witzke
 Ina Dammann
 Martina Bauer
 Linda Schulte
 Andrea Bauer
 Schöler Klucke
 Karoly Körnisch

Silke Dammann
 Klucke Witzke
 Inge Witzke
 Andrea Witzke
 Frank Schick
 Angela Schick
 Inge Jensch
 Jasmin Jensch
 Silke Grotzer
 Ina Grotzer
 Helga Fickler
 Dora Michel
 Inge - Maria Witzke
 Grotzer Witzke
 Ugar Dammann



Regina Fröbel



Birgit Westphal und Doris Hasselbrink mit Musikpädagogen Herrn Walter

Die Schüler am 4. September 1969



Klasse 4



bei der Anfertigung der Hausaufgaben



mit Herta Funk



Klasse 4



Klassenlehrerin Gerda Nemitz

Herta Funk mit Hortkindern



mit Monika Hensel



Hortgruppe Grambow mit Monika Hensel



Herta Funk und Monika Hensel

1970/71



Beate Wittrich als Praktikantin und Frau Nemitz mit der 2. Klasse 1971/72



Auf Ferienfahrt mit Herrn Röpert in den 1970er Jahren

1970/71



Jugendweihe 1970 mit Hans-Joachim Hensel



Jugendweihe 1971 mit Erhardt Fröbel

Im gesamten Schuljahr fanden in regelmäßigen Abständen Jugendstunden statt, die zur Vorbereitung auf den Eintritt ins Erwachsenenleben dienen sollten.

Im Frühjahr erfolgte dann die feierliche Jugendweihe.



Jugendweihe mit I. Jahre

1971/72



Bei Wettkampf- und Geschicklichkeitsspielen vergnügen sich die Kinder



am Kindertag (01.06.1972)



1971/72



Einschulung in Grambow mit Frl. Möhring 1972



Essenausgabe mit Martha Rieckhoff

1971/72



Am Wandertag mit Frau Nemitz und



Frau Hensel durch Wald und Flur

1972



Am 30.12.19972 brannte das zweite Schulhaus mit 4 Klassenräumen ab. Hervorgerufen wurde dieser Brand durch spielende Schulkinder. Sie wollten aus dem reetgedeckten Haus mit Wunderkerzen Spatzen verjagen.



Straßenseite mit ausgeräumtem Mobilar



Westgiebel



Giebel- und Rückseite



Vorderansicht

1973



Abschlussklasse 10 mit E. Fröbel



Siegrid Bittner als Ferienhelferin

1973/74



Die Zusammenarbeit mit der Patenbrigade

Eine besondere Freude hatten wir am 28.9.1969 als Frau Richter aus unserer Patenbrigade uns über die 20-jährige Entwicklung der DDR erzählte.



Sie besuchte Beispiele aus ihrem eigenen Leben, erzählte von ihrer Ausbildung und ihrer früheren Schularbeit.

Wir haben gestaunt und konnten kaum fassen, daß früher mit Klassenarbeiten in einem Klassenraum zu gleicher Zeit unterrichtet werden mußten. Aufmerksam hörten wir zu als sie über unsere Patenbrigade erzählte. Sie sprach über die Fortschritte, die in letzter Zeit erreicht worden konnten. Gern versprochen wir ihr, auch einmal beim Besuchen zu helfen. So geschah es dann auch.



Kl. 4 beim Radieschenziehen auf dem Feld der Landwirtschaftlichen Produktions Genossenschaft (LPG)



1974



Einschulung 1974



G. Nemitz, M. Krotki, Karl-Hans Stieglitz



Klasse 5 mit W. Röpert, H. Moos und der Patenbrigade



Durch Altstoffsammlungen (in den 1970er Jahren) halfen die Schüler mit, wichtige Sekundärrohstoffe zu sammeln

1973/74



Der Unterricht wurde trotz Schwierigkeiten ohne Ausfall weitergeführt. In der Schule 1 fand der Unterricht für die Klassenstufen 6 – 10 statt. Zu den schon ständig in Grambow beschulten zwei Unterstufenklassen wurde eine weitere Klasse ausgelagert. Die vierte Unterstufenklasse fuhr übergangsmäßig nach Groß Rogahn. Die 5. Klasse bezog den Essenraum der Genossenschaft. Auf dem Gelände der Schulscheune sollte ein Neubau mit vier modernen Klassenräumen errichtet werden. Im Frühjahr begann der Neubau. Alle packten mit an.



Pastor Möller-Titel vor der Schule 2 mit seinem Bekannten

1975



Am 2. September 1975 (18 Monate später) wurde die neuerbaute Schule (damals nur eine Etage)



Straßenansicht

neben dem ersten alten Schul- und Küsterhaus durch den damaligen Direktor Herrn Stieglitz übergeben.



Übergabe des neuen Schulgebäudes

1976



1975



Klasse 9 mit Herrn W. Röpert und Frau Zeilinger in Eisenach



Herr Moos war nicht im Bild, da er wie immer fleißig fotografierte

1976/77

Ferienspiele



Zoobesuch während der Ferienspiele



A. Jahn und U. Röpert mit den Ferienspielteilnehmern



mit G. Nemitz und R. Priedigkeit



unterwegs zum Badevergnügen im Lankower See



Die Arbeitsgemeinschaften waren ein konstanter Bestandteil im Schulleben der DDR.

Nebstehendes Bild zeigt die Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ mit R. Röpert Ende der 70er Jahre



1975 - 85

So war es 1975 - 1985



Einschulung in Grambow mit M. Hensel



Klasse 2 in Wittenförden mit Monika Hensel



Jugendweihe 1985 im Schweriner Schloss



Jugendweiheteilnehmer



Fahnenappell



Ausbildung Zivilverteidigung

1978



*Frau Käte Tanzmeier als
Schulsekretärin (1965 bis 1985) im Büroraum
der Schule*

Das Sekretariat befand sich damals noch
unten im neuen Schulhaus.

1978



Hausmeister Richard Grigo bei der Arbeit

Seit Anfang Oktober wurde an der Schulerweiterung gearbeitet. Am 11. Dezember 1977 Rohbau fertigstellung.



Fachkräfte während ihrer Tätigkeit



Bauleiter und Bürgermeister H. Tanzmeier



Sportlehrer E. Arndt mit Schülern



Schüler bei der Arbeit

1978



Lehrer mit im Einsatz



1979



Am 2. September 1979 wurde das aufgestockte Schulgebäude in Betrieb genommen. (2. Etage)

Die Arbeitsbedingungen für Lehrer und Schüler verbesserten sich weiter. Es entstanden vier neue Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Damit wurde es möglich, alle Schüler ab September 1979 in Wittenförden zu beschulen.



1978



Einschulung 1982/83 mit G. Nemitz und H. Funk



Aufstellung der ABC-Schützen vor dem Schuleingang

1979/80



Abschlussfoto Kl. 10 mit E. Fröbel



1980 Fahnenappell zum Schuljahresende

1982



1981 Klasse 3



Ferienfahrt 1982

1983 - 1995

Schuljahr	Schülerzahl	Kl. 1 – 4 Schülerzahl	Anz. Kl.
1983/84	192	73	4
1984/85	209	85	4
1985/86	200	84	4
1986/87	fehlt	fehlt	fehlt
1987/88	210	96	4
1988/89	227	108	4
1989/90	240	119	5
1990/91	230	111	6
1991/92	248	114	5
1992/93	211	106	6
1993/94	212	119	6
1994/95	215	124	6

Kl. 5 – 10 (Schülerzahl)	Anz. der Klassen	Lehrer bis 1990/91 dav. 3 Koll. im Hort
119	6	20
124	6	21
116	6	23
fehlt	fehlt	22
114	6	21
119	6	21
121	6	22
119	6	22
134	7	?
105	7	15
93	6	14
91	6	14

1985



*Unterricht der Klasse 4 mit Frau Nemitz
im Heimatkunderaum*



*Herr Podsiadlikowski besuchte uns
und machte Erinnerungsfotos.*

1986



Die Antifaschistin Grete Walter wurde am 22.02.1913 geboren und wegen ihrer politischen Aktivität von den Faschisten verhaftet, geschlagen und gefoltert. Illegal setzte sie ihren Kampf fort und verstarb am 21.10.1935 infolge grausamer Folterungen.

Namensgebung „Grete Walter“



Aufmarsch zum Festappell



Aufstellung der FDJ-ler



Festansprache hielt G. Dietrich



Kreisschulrat M. Fischer



*Pionierleiterin A. Baumert und Schuldirektor
G. Dietrich mit Pionieren und FDJlern*



*geladene Gäste, ehemalige und derzeitige
Mitarbeiter*

1987



G. Nemitz und J. Krause auf dem Weg von der Einschulungsfeier auf dem Saal der Gaststätte zur Schule, Klassenfoto (unten)



Direktor G. Dietrich und Hortnerin M. Kunkel im Klassenraum des alten Schulgebäudes



1989

bis

1999

Diese Klasse war die letzte, die vor der politischen Wende eingeschult und von K. Jahn geführt wurde. Diese Klasse war auch die letzte, die am 13.12.1989 – dem Pioniergeburtstag – in die Pionierorganisation noch in den Wendewirren aufgenommen wurde. Danach veränderte sich alles schlagartig.



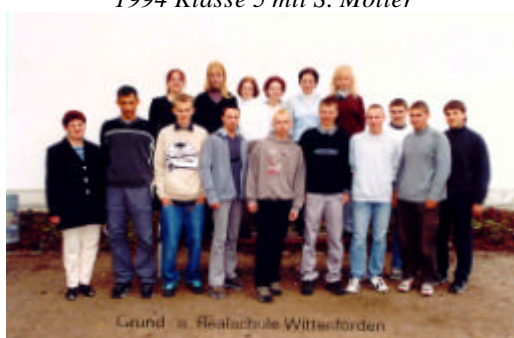
1990 Klasse 2 mit K. Jahn



1994 Klasse 5 mit S. Möller



1996 Klasse 7 mit S. Möller



1999 Klasse 10 mit .S. Möller



1999 Übergabe der Abschlusszeugnisse

**1990
bis
2000**



Die Einschulung 1990 – die erste nach der politischen Wende – erfolgte in zwei Klassen. Bereits im zweiten Schuljahr übernahm B. Schneekluth alle Schüler in einer Klasse.



1990 Klasse 1a mit Brigitte Schneekluth



1994 I. Pitz mit Klasse 4



letzter Schultag der 10. Klasse

Ab dem 4. Schuljahr wurde die Klasse von I. Pitz übernommen, die sie bis zur 8. Klasse behielt. In der 9. und 10. Klasse übernahm Frau Michaelis die Klassenleiterfunktion.



1990 Klasse 1b mit Jörg Wurlich



1999 G. Michaelis mit Klasse 9



... im Jahr 2000

1990/91

Klasse 4a mit G. Nemitz



Klasse 4b mit Gisela Mathews



1994



Lehrerkollegium



Altes Schulgebäude mit Straßenneubau

1994



1996 1. Jahre mit ihrer Klasse



K. Jahn mit Klasse 1a



B. Schneekluth mit Klasse 1b



M. Hensel mit Klasse 2



G. Mathews mit Klasse 3a



C. Heiler mit Klasse 3b



H. Schwichtenberg mit Klasse 6

1994



Klasse 10 von E. Zehetbauer



M. Dittrich mit Klasse 8



G. Michaelis mit Klasse 9

1990er Jahre



Sport wurde bis in die 90er Jahre aktiv auch außerschulisch betrieben, was die zahlreich erworbenen Urkunden für Leichtathletik und in anderen sportlichen Disziplinen beweisen.

Wettkampfliste in Leichtathletik

Handwritten list of results from 1991 district championships.

Klasse	Name	Zeit	Klasse	Name	Zeit
Klasse 2	Daniel Schreckl	1:45.99	Klasse 3	Jan Schmitt	1:40.00
	Walter Linn	1:43.00		Benjamin Steyer	1:38.00
	Stefan Pichler	1:41.00		Hans Böhm	1:36.00
Klasse 3	Bruno Heiny	1:47.00	Klasse 4a	Tom Renschke	1:35.00
	Nadine Bumpfeld	1:40.00		Thomas Adelt	1:32.00
	Hilmar Schmitt	1:37.00		Christian Weisner	1:30.00
Klasse 4a	Benjamin Fink	1:32.00	Klasse 4b	Oliver Grottel	1:31.00
	Kristin Goffmann	1:28.00		Paul Toppert	1:28.00
	Stefan Kik	1:27.00		Stefan Grottel	1:25.00
Klasse 4b	Adrian Wiedemann	1:30.00	Klasse 5	Sebastian Kellner	1:27.00
	Elisa Lorch	1:27.00		Florian Beckmann	1:25.00
	Katharina Schütz	1:20.00		Oleksandra Samokhina	1:24.00
Klasse 5	Nicole Wobke	1:20.00	Klasse 6	Katharina Grottel	1:22.00
	Janine Tausche	1:17.00		Nikolaus H. H. H.	1:21.00
	Marina Hoff	1:15.00		Christian H. H. H.	1:17.00
Klasse 6	Carly Frey	1:28.00	Klasse 7	Stefan Grottel	1:24.00
	Caroline Schick	1:24.00		Stefan Grottel	1:23.00
	Caroline Kötter	1:22.00		Stefan Grottel	1:23.00

Handwritten competition list for track and field 1990.

Wettkampfliste in Leichtathletik 1990			
Klasse	Name	Zeit	Ort
Klasse 2	Daniel Schreckl	1:45.99	Wittenförden
	Walter Linn	1:43.00	Wittenförden
	Stefan Pichler	1:41.00	Wittenförden
Klasse 3	Bruno Heiny	1:47.00	Wittenförden
	Nadine Bumpfeld	1:40.00	Wittenförden
	Hilmar Schmitt	1:37.00	Wittenförden
Klasse 4a	Benjamin Fink	1:32.00	Wittenförden
	Kristin Goffmann	1:28.00	Wittenförden
	Stefan Kik	1:27.00	Wittenförden
Klasse 4b	Adrian Wiedemann	1:30.00	Wittenförden
	Elisa Lorch	1:27.00	Wittenförden
	Katharina Schütz	1:20.00	Wittenförden
Klasse 5	Nicole Wobke	1:20.00	Wittenförden
	Janine Tausche	1:17.00	Wittenförden
	Marina Hoff	1:15.00	Wittenförden
Klasse 6	Carly Frey	1:28.00	Wittenförden
	Caroline Schick	1:24.00	Wittenförden
	Caroline Kötter	1:22.00	Wittenförden

1997



Am 13. September erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Grundschule mit Turnhalle durch den Bürgermeister M. Bosselmann und



Heidekönigin bei der Grundsteinlegung

den Schulleiter H.-J. Hensel. Im Anschluss fand ein großer Festumzug mit Einwohnern und Gewerbetreibenden aus Wittenförden statt.



Umzug durch das Dorf

1998



Am 17.05. 1998 war Richtfest, an dem außer den Handwerkern und Gemeindevetretern auch die Lehrer, einige Eltern und Schüler teilnahmen.



Richtspruch Grundschule Wittenförden

Mit Gunst und Verlaub!

Hier steht gar herrlich anzuseh'n,
- der Bauherr wird es gern gesteh'n -
das neue Haus, stolz aufgerichtet'.

Brav tat ein jeder seine Pflicht,
der an dem Bau mit tätig war,
man scheute Müh nicht noch Gefahr.

Auf starken Mauern festem Grund
das Dachgespärn blickt in die Rund
in seines Holzwerks voller Pracht, -
recht als ein Meisterwerk gemacht,
damit's für lange Zeit zum Nutz
den Menschen biete sichern Schutz.

Gesegnet sei das neue Haus
und die da gehen ein und aus.
Den Bauherrn, seine Lieben,
mög' nie ein Leid betrüben:
Hoch!

Und allen, die hier unten steh'n,
wünsch Glück ich viel und Wohlergeh'n:
Hoch!

Der letzte Schluck, er gilt der Ehre
des Handwerks, dem ich angehöre:
Hoch!

Du, Glas, zersplittere im Grund!
Geweiht sei dieses Haus zur Stund!



Verabschiedung von Erika Zehetbauer

1998

Kinderfest



Brigitte Schneekluth moderierte das Schulfest

Ein gelungenes Kinderfest

Am 4.6.1998 führten die Grundschüler der Verbundenen Haupt- und Realschule Wittenförden ihr Kinderfest durch. Die größte Attraktion bildete bei allen Teilnehmern die Hüpfburg, die zusammen mit zahlreichen Preisen von der VR-Bank Wittenförden gesponsert wurde. Die Fa. Lenz aus Klein Roggahn spendierte ebenfalls kleinere Preise.

Für die gute Stimmung sorgten auch die beiden DJ's Teddy und Spencer vom Jugendclub Laikow, die mit ihrer Musik aus ihrer Anlage voll den Geschmack des kleinen Publikums trafen.

Hohebetrieb herrschte von Anfang an bei den einzelnen Stationen: ob Pflasterminen, Eierlaufen oder Brute und Dosenwerfen. Auch die Tretmobile, das Luftballonformen und die Malstraße waren sehr beliebt. Dem Sieger winkten begehrte Preise und das Mitmachen wurde mit Süßigkeiten belohnt. Viele Kinder ließen sich schminken und verwandelten sich in Ritter oder Indianer. Mit Würstchen, Saft, Milchmixgetränken und selbstgebackenen Kuchen konnte sich jeder stärken und am Schluß waren sich alle einig: So ein schönes Fest veranstalten wir bald wieder.

Von dieser Stelle aus bedanken sich die Lehrer bei allen genannten und ungenannten Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

S. Möller



1999

Fischadlerprojekt



Urmund Glasow auf dem Weg zu den beiden Fischadlern. Foto: Herbert Kewitz



Schüler der 4b nahmen gestern die Bilder der Wittenfördenener Ausstellung ab. Foto: I

Fischadler von 235 Kindern gemalt

Wittenförden (LWL) • Der Fischadler-Malwettbewerb von SVZ und StAUN ging gestern zu Ende. Insgesamt 235 Werke trafen ein. Allein 72 davon stammen aus Wittenförden. Ein Teil der Bilder war bis gestern in einer Ausstellung im Foyer der Grundschule zu sehen. Die dritten, vierten und fünften Klassen aus Wittenförden haben sich am Wettbewerb beteiligt. Kunstlehrerin Gisela Michaelis gab Tips zu Gestaltung und Aufbau. „Je mehr sich die Kinder mit diesem Thema beschäftigten, um so mehr Spaß machte es ihnen“, sagt die Lehrerin. Der Wettbewerb wird am 12. Juli ausgewertet, damit die Sieger ihre Preise noch vor den Ferien erhalten. **ml**

Zwei junge Fischadler erhielten den blauen Erkennungsring



Wittenförden • Blaue Kennringe zieren seit gestern die Beine zweier viereinhalb Wochen junger Fischadler nahe Wittenförden, bei Schwerin. Ornithologe Peter Hauff, Mitglied der Projektgruppe Adlerschutz beim Landesamt für Umwelt- und Natur, berichte die seltenen Greifvögel, um u. z. die Wanderwege sowie das Brutverhalten besser bestimmen zu können. Mit Hilfe der großen farbigen Kennringe können die Fischadler bereits mit einem Fernglas identifiziert werden. So entfällt ein Einfangen. Seit drei Jahren führt das StAUN an diesem Brutplatz ein Videoüberwachungsprojekt durch. Obermonteur Bernd Glasow kletterte gestern auf die 110 kV-Leitung und ließ die Jungvögel zum Beringen behutsam in einem Sack hinunter. In MV nisten gegenwärtig 120 Brutpaare auf Stromleitungen.

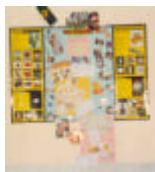
Videodokumentation über Fischadler fertig

Preisträger erhielten Film zu Weihnachten

Schweriner Umland • Das Fischadler-Projekt des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) ist Ende des Jahres 1999 endgültig abgeschlossen worden. Die Videodokumentation über die dreijährige Beobachtung der Horstes bei Wittenförden (SVZ berichtete mehrfach) wurde noch vor Weihnachten fertig gestellt. Die Spieldauer beträgt 20 Minuten. In dieser Zeit erfährt der Betrachter Bekanntes und auch bislang Unbekanntes über das Leben dieses heimischen Greifvogels. Für diese Dokumentation stand aufgegebenes Material von insgesamt 5000 Stunden zur Verfügung. Das StAUN hofft nun, dass sich insbesondere Schulen und Bildungseinrichtungen für dieses Werk interessieren und es auch im Unterricht einsetzen. Das Video kann ab sofort beim StAUN in 19061 Schwerin, Pampower Straße 66 bis 69, bestellt werden. Es wird eine Schutzgebühr von 14,80 Mark erhoben. Die Auslieferung des Videos soll ab Mitte Januar erfolgen. Bereits unter dem Weihnachtsbaum lag das Video hingegen bei den 18 Preisträgern des gemeinsamen Malwettbewerbes von StAUN und SVZ über diese Fischadler-Beobachtung. Alle Gewinner erhielten die Dokumentation noch vor dem Fest zugeschickt. Vier weitere Exemplare gehen an die Schulen nach Wittenförden, Sukow, Leezen und Bad Kleinen. Aus diesen hatten sich ganze Klassen am Malwettbewerb beteiligt, deshalb werden auch diese Schulen kostenlos mit einem Videofilm ausgestattet.

Werner Mett
12. 1. 2000

08.10.
1999



PROJEKT- TAGE! "WIR LEBEN"

Motto der Ausstellung zur Projektarbeit



M. Sitzki und A. Hoppe



Sabrina Blieffert



Mitarbeiter der Polizeiinspektion Schwerin



I. Pitz und P. Wolter bei der Vorbereitung



Henry Gerhardt

Die insgesamt 200 Schüler der Realschule konnten sich ein Thema aus einem breiten Angebot wählen und dieses bearbeiten. Die Palette reichte von Themen wie Gewalt, Ausländerfeindlichkeit, illegale Drogen über Jugendhilfe und Fahrschule bis hin zur Natur.

1999



Am 19. September 1999 fand die feierliche Schlüsselübergabe für die neue Grundschule mit Turnhalle statt.



Festrede durch Herrn M. Bosselmann



Herr Rieckhoff vom Gymnasium Pampow übergibt die Glückwünsche an Herrn Hensel

Beim Festakt in der Turnhalle sorgten die Schüler für die musikalische Umrahmung.

Am Nachmittag wurden beim Dorffest verschiedene Bastelstationen für die Kinder des Ortes betreut.

I. Juhre und A. Ende im Zelt, wo sich kleine Maler mit dem Bemalen von Gipsfiguren üben konnten



H.-J. Hensel und M. Bosselmann



Ch. Leu mit der Flötengruppe



Gemeindevertreter, Lehrer und Gäste stoßen auf eine gemeinsame Zukunft an



1999



Lehrerkollegium



Gemeindeangestellte

1999



C. Heiler mit Klasse 1



M. Hensel mit Klasse 3a



Ilse Pitz mit Klasse 4a



P. Wolter mit Klasse 5



M. Dittrich mit Klasse 7



K. Jahn mit Klasse 2



B. Schneekluth mit Klasse 3b



Christa Leu mit Klasse 4b



Wolfram Stetter mit Klasse 6



I. Juhre mit Klasse 8

1999



Mit Begeisterung wurde die neue Turnhalle von Schülern und Lehrern angenommen. Kein Wunder, denn die alte Turnhalle war schon kaum mehr zumutbar. Außerdem war sie viel kleiner. Ganz zu schweigen von den Umkleieräumen und den Sanitäranlagen.



1999



Christa Leu mit Klasse 4



Karin Jahn mit Klasse 2

1999



Klasse 2



Klasse 4



Klasse 2



Monika Hensel mit Klasse 3

1999



Klasse 5 im Werkraum



Franziska Barsch



Matthias Arndt



ehemaliges Computerkabinett



Alexander Jeschkowski



Chemieraum



im alten Schulgebäude

In den 90er Jahren



1993

Seit 1991 findet traditionell ein Schülertreffen der ehemaligen Schüler verschiedener Jahrgänge statt.

In zahlreichen Gesprächen leben Erinnerungen und Erlebnisse an die vergangene Schulzeit wieder auf. Interessiert verfolgen die Besucher bei gemeinsamen Rundgängen die jährlichen Veränderungen im Dorfbild.



1996

Viele ehemalige Schüler werden sich auch in den zahlreichen Bildern dieser Chronik wiederfinden.



1997



1999



2000



2001



2002

In den 90er Jahren



Horst Röpert - Hausmeister



Uwe Rieck - Gemeindearbeiter



Rudolph Höhn - Hausmeister



Heinz Archut - Hausmeister

1992 wurden in Folge des Einbaus einer Heizungsanlage das Lehrer- und das Schulleiterzimmer nebst *Sekretariat* sowie das Lehrerzimmer in die ehemalige Schule I verlagert.



Angelika Ende - Schulsekretärin

Zur Schaffung von zusätzlichen zwei Klassenräumen wurde 1996 auf dem Schulhof ein Container für eine zeitlich begrenzte Nutzung aufgestellt.



*Gudrun Gundlaff, Maria Braun und
Sigrun Peters - Reinigungskräfte*

Das Nebengebäude – die sogenannte Schule I – wurde saniert und im Obergeschoss durch zusätzliches Einbauen von Fenstern helle Räume geschaffen.

2001



I. Juhre



C. Hinkelmann



M. Bosselmann



S. Weiß



Ausstellung über das Leben von Otto Steinfatt



Gedenkstein für Otto Steinfatt vor der Grundschule



Bürger und Gäste beim Festakt



Namensschild für die Grund- und Realschule



Luftballonwettbewerb

Namensgebung an der Schule Wittenförden

Feierliche Veranstaltung am Sonnabend ab 9 Uhr

Wittenförden • Der verbundenen Haupt- und Realschule Wittenförden wird am kommenden Sonnabend der Name „Dr. Otto Steinfatt“ verliehen. Die feierliche Veranstaltung beginnt um 9 Uhr.

Die Vorbereitungen zur Namensgebung sind in vollem Gange. Bereits Tage zuvor wurde ein großer Findling an seinen vorgesehenen Platz gebracht, auf dem der Namenszug zu lesen sein wird.

Die Schüler sind mit Feuereifer dabei, die Schulhäuser zu schmücken und die Ausstellung über Leben und Wirken des Lehrers und Ornithologen Dr. Steinfatt zu vervollständigen.

Auch eine kleine Ausstellung zur Schulgeschichte ist vorgesehen. Die erste bekannt gewordene Erwähnung der Schule steht im Visitationsbuch der Kirche und geht auf das Jahr 1651 zurück. Zwischen damals und heute liegt eine bewegte Schulgeschichte. Sie konnte bisher nur zum Teil recherchiert werden. Das, was vorliegt, ist der Ortschronistin Gerda Nemitz zu verdanken. An einer geschlossenen Übersicht zur Schulgeschichte wird noch zu arbeiten sein.

Angelika Ende
26.9.2001



Siegrid Weiß bei der Dankesrede zur Ehrung ihres Vaters Otto Steinfatt



C. Heiler mit Chor



feierliches Programm

2001



letzter Schultag Kl. 10



G. Kulsch - Sportlehrerin -

2001

Einschulung 2001



Brigitte Schneekluth



Festrede von Schulleiterin S. Thrun

2002

Osterprojekt der Grundschule



hilfreiche Unterstützung durch die Eltern



Klasse 3



Klasse 2



Klasse 2

2002



Seit der Namensgebung 2001 wurde es zur schönen Tradition, dass jede



die 4. und 6. Klasse beim Pflanzen

Abschlussklasse ein Bäumchen pflanzt.



2002



U. Höffer mit ihren Sportlern



Sportteam der Grundschule bei den Wettkämpfen in Ludwigslust

2002

**Machs mit - Machs nach -
Machs besser
mit ADDI im Ossenkopp Dümmer**



Einlauf



Moderator ADDI



Vorbeimarsch



Ch. Leu und U. Höffer in Dümmer

2002

Grundschulprojekt Polizeimöwe



Ch. Leu mit Klasse 3



Klasse 1



Verkehrserziehung im Heimatkundeunterricht



U. Höffer mit Klasse 2



2002



C. Heiler mit Klasse 1



U. Höffer mit Klasse 2



Ch. Leu mit Klasse 3



I. Pitz mit Klasse 6



S. Möller mit Klasse 8



Petra Wolter mit Klasse 9a und 9b



G. Kulsch mit Klasse 10



Lehrerkollegium

2002



Weihnachtsprogramm 2002



Schüler gestalteten Festprogramm

Schon zu einer liebevollen Tradition geworden, luden die Schüler aus Wittenförden Eltern, Großeltern, ehemalige Lehrer und viele andere Gäste zu einem Weihnachtsprogramm in das Gemeindehaus ein. Die Erstklässler läuteten das Programm mit dem Lied „Oh, es riecht gut“ ein. Spiele, Sketche, Gedichte und andere Lieder folgten. Die Grundschüler nutzten ihre Angebote in der „vollen Halbtagschule“, um ihren Auftritt mit der Flöte gut vorzubereiten, Lieder zu üben, das kleine Theaterstück „Der Weihnachts-Schmuck“ zu gestalten. Gerade hierbei gaben sich die Schüler besonders viel Mühe. Erst vor kurzem hatten sie das Märchen „Rapunzel“ im Schweriner Theater gesehen, nun wollten sie den großen Schauspielern nachäffern.

Schüler und Lehrer danken den Eltern, die an den phantasievollen Kostümen mitbastelten. Die Realschüler erfreuten besonders mit dem „Tanz der Engel“, dem Theaterstück „Der kleine Zauberer“, „Aurelius“ und „Dinner for one“.

Die gemütliche Weihnachtsstimmung des Abends übertrug sich auch auf den letzten Schultag in diesem Jahr, der mit vielfältigen Aktivitäten in den Klassen ausklang. Nun sind alle Schüler bereits in den wohlverdienten Ferien zum Jahreswechsel.

Cathrin Heiler, Otto-Steinfatt-Schule Wittenförden



Lehrerkollegium



I. Pitz mit Sohn als Techniker



Frau Thrun und Stefan Liedke führen durchs Programm



Dinner for one



Grundschulauftritt



Flötengruppe



Klasse 9 als tanzende Engel

2002/

Volle Halbtagschule



PC - Raum

Die Grundschule Wittenförden trägt seit August 2002 offiziell den Titel „Volle Halbtagschule“.

Lt. Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums heißt es dazu:

„...Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht weitere pädagogische Angebote in den Halbtagsablauf integrieren.“

Unsere Schule öffnet von 6.45 Uhr und schließt nach der 6. Stunde um 13.10. Danach können die Kinder im Hort des Dorfes betreut werden.

Die Interessenförderung auf musischen und künstlerischen Gebieten, z.B. erlernen interessierte Kinder das Flötenspielen, der Kunstverein Wiligrad töpft mit ihnen, einige Kinder erlernen lustige Sketche oder Tänze, die sie dann anderen Kindern vorführen werden und nicht zuletzt wird viel gebastelt.

Die Lehrerinnen erhalten Unterstützung von fleißigen Muttis und einer ehemaligen Kollegin.



Flötengruppe

Innerhalb der Öffnungszeiten werden der Unterricht erteilt und vielfältige Angebote zur Nutzung der verbleibenden Zeit gemacht.

Solche Angebote sind in diesem Schuljahr:

- ◆ Hausaufgabenzimmer
- ◆ Förderangebote
 - ◆ Englisch
 - ◆ Computer
 - ◆ Fußball
 - ◆ Sportspiele
 - ◆ Volleyball
- ◆ Musik und Tanz
 - ◆ Flöte
 - ◆ Töpfern
 - ◆ Handarbeit
 - ◆ Basteln
- ◆ Darstellendes Spiel

Die Floristin Frau Höhn zeigt den Kindern, wie man aus Naturmaterialien schöne Geschenke herstellt.

2003



winterlicher Dorfkern , vom Kirchturm



Kirche und Großer Paul



Gewerbegebiet

aus fotografiert von Harry Hoffmann



Schulkomplex



Blick in nördlicher Richtung

2003



Fasching mit Clown Lolo



C. Heiler mit ihrer 2. Klasse in Faschingslaune



Frau Menting vom Elternrat



auf Klassenfahrt (in Gallentin)

28.05.



+



05.06.
2003



Max Wallner
rezitiert



Von Bäumen könnten wir lernen

**Ich schenke dir diesen Baum,
aber nur, wenn du ihn wachsen lässt, da
wo er steht;
denn Bäume sind keine Ware,
die man einfach mitnehmen kann.
Sie keimen und wurzeln
in unserer alten Erde,
werden hoch wie ein Haus
und vielleicht sogar älter als du.
Ich schenke dir diesen Baum,
das Grün seiner Blätter,
den Wind in den Zweigen,
die Stimmen der Vögel dazu
und den Schatten,
den er im Sommer gibt.
Ich schenke dir diesen Baum,
nimm ihn wie einen Freund,
besuche ihn oft,
aber versuche nicht, ihn zu ändern.
So wirst du sehen,
dass du viel von ihm lernen kannst.
Eines Tages sogar
seine Weisheit und Ruhe.
Auch wir sind nämlich Bäume,
die in Bewegung geraten sind.
Harald Braem**



Traditionsgemäß wurden von den Klassen, die die Schule verlassen, je ein Bäumchen gepflanzt. Aufgrund der Schulschließung pflanzten am 28.5.2003 die Schüler der 6., 8. und der zwei 9. Klassen je ein Bäumchen. Die Schüler der 10. Klasse pflanzten ihr Bäumchen am 05.06.2003 an ihrem letzten Schultag.



2003



„Schulburg zu Wittenförden“ zieht für dieses Schuljahr die Zugbrücke hoch

Für die Grundschüler der Dr.-Otto-Steinfatt-Schule in Wittenförden waren die letzten Wochen besonders spannend. Die Grundschule verwandelte sich in eine Burg und die Schüler und Lehrer wurden zu Rittern und Burgfrauen.

Das Projekt „Eine Reise durch's Mittelalter“ wurde bereits Monate vorher vorbereitet und geplant. Im Rahmen der Angebote in der „Vollen Halbtagschule“ erfuhren die Schüler etwas über die Zeit des Mittelalters, wie eine Burg aufgebaut war und viel über das Leben auf einer Burg. Sie erkundeten auch, wo es noch Burgen in Deutschland gibt. Ein zünftiges Ritterlied mit Tanz wurde eingeübt und beim abschließendem Ritterfest aufgeführt. Eine Tagesfahrt nach Groß Raden zu dem alt-slawischen Tempelort vervollständigte ihr Wissen. Dort versuchten sie sich in altertümlichen Gewerken wie töpfern, Korn zu Mehl mahlen und kleine Brotfladen auf dem offenen Feuern zu backen, sowie Speckstein zu bearbeiten.

An einem weiteren Tag lernte jede Klasse nach einem Tagesplan, der die Fächer Rechtschreibung und Lesen, Sachunterricht, Mathematik, Kunst und Werken umfasste. Hier war sinnerfassendes Lesen gefragt. Es wurden „Ritterwörter“ rechtschreiblich gesichert, Sprichwörter nach ihrem Inhalt erklärt und „Ritteraufgaben“ gerechnet. Der nächste Tag war ein großer Basteltag an dem Burgen, Kopfbedeckungen, Wappen, Kronleuchter und andere Utensilien aus dem Mittelalter angefertigt und im Schulhaus ausgestellt wurden.

Den Höhepunkt bildete der letzte Tag dieser Projektwoche. Die Kinder erprobten sich in Ritterspielen, wie z.B. Tauziehen, Wagenräderrollen oder „standhaft bleiben“. Es folgte ein großes Wissensquiz, bei dem den Siegern die „Ritterwürde“ verliehen wurde. Dann endlich durften alle an einer langen Tafel wie im Mittelalter speisen und die „tollen“ Tischsitten dabei anwenden.

Vielen Dank dabei an die fleißigen Eltern, die besonders bei den Bastelarbeiten tatkräftig Unterstützung leisteten sowie an die Eltern, die das Essen sponserten und die mittelalterliche Tafel vorbereiteten.

Für alle beteiligten Grundschüler, Lehrer und Eltern bedeutete dieses Projekt eine sehr intensive Teamarbeit, die allen Spaß machte und sehr lehrreich war.



Preis für praktisches Lernen errungen

Wittenförden • Über einen Anerkennungspreis, verbunden mit 150 Euro, können sich die Mädchen und Jungen sowie die Lehrer der Grundschule „Dr.-Otto-Steinfatt“ aus Wittenförden freuen. Dieses Preis haben sie für ihr Projekt „Aus der Zeit der Ritter“ gewonnen, mit dem sie am erstmals in Mecklenburg-Vorpommern ausgetragenen Wettbewerb um den Schul-Förderpreis „Goldener Floh“ teilnahmen.

54 Schulen aus dem gesamten Land hatten sich daran mit außergewöhnlichen Projekte für das praktische Lernen beteiligt. 18 – darunter die Wittenfördenere Schule – waren in dieser Woche zur Projektvorstellung und Kürung der Sieger nach Warnemünde eingeladen worden.

Erste Preise und jeweils 1000 Euro gewannen die Grundschule Matzlow, das Gymnasium Carolinum Neustrelitz und das Oskar-Picht-Gymnasium Pasewalk. Das Preisgeld soll von den Schulen für neue Projekte im Sinne des Goldenen Flohs eingesetzt werden.

Gemeinsame Veranstalter waren die Stiftung Praktisches Lernen der Schul-Jugendzeitschriften „Flohkiste“ und „Floh“ sowie der Verband Bildung und Erziehung Mecklenburg-Vorpommern.

19.6.2003



2003

Abschied nehmen:



Am 04.07.2003 erfolgte letztmalig die Zeugnisübergabe für die Realschüler der Dr.-Otto-Steinfatt-Schule



Zusammen mit 18 weiteren Mädchen und Jungen bekam Franziska Barmeister (2.a.D) ihr Abschlussszeugnis. Anschließend wurde mit Eltern, Lehrern und Freunden gefeiert. Foto: Ulrike

Der letzte Schultag der Klasse 10 mit Frau Thrun als Schulleiterin und Frau Kulsch als Klassenleiterin

Letzter Jahrgang bekam Realschul-Zeugnisse

Wittenfördener Bildungseinrichtung schließt

Wittenförden (cna) • Ein Abschied mit doppelten Tränen: Zum letzten Mal erhielten jetzt Mädchen und Jungen einer zehnten Klasse in Wittenförden ihre Zeugnisse. Die Realschule schließt nämlich ihre Pforten. Die demografische Entwicklung und die Bildungspolitik, die auf größere Klassen setzt, fordern ihren Tribut. „Damit geht eine 350-jährige Schultradition zu Ende“, bedauert Lehrerin Petra Walter.

Zum Glück machte die „Zehnte“ ihren Lehrern noch einmal richtig Freude. Von den 18 Jugendlichen schafften bis auf ein Mädchen alle auf Anhieb den Realschulabschluss. „Acht sogar den qualifizierten“, lobte Sleg-

linde Thrun. „Wir haben aber nur Zahlen eingetragen, das Wissen gehört euch“, gab die Schulleiterin den jungen Leuten mit auf ihren weiteren Weg.

Darüber, wie dieser aussieht herrscht bei vielen noch Unklarheit. Denn acht Absolventen haben noch keine Lehrstelle in Aussicht. Optimistisch kann dagegen Franziska Barmeister in die Zukunft blicken: „Ich werde technische Zeichnerin bei der Marine.“ Durch eine Freundin sei sie darauf aufmerksam geworden. „Die erste Bewerbung war dann gleich ein Volltreffer“, erinnert sich die 16-Jährige. Nur die Trennung von ihrem Freund, der nach Münster zum Bund geht, werde ihr schwer fallen.

1.7.2003

Die letzten Grambower Fahrschüler: Thomas Kessin und Stefan Sager:

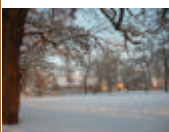


die letzten Fahrschüler



der letzte Schulbus

Abschied vom alten Schulstandort



Abschied von vertrauten Schülern



2003



Abschied von vertrauten Räumen:

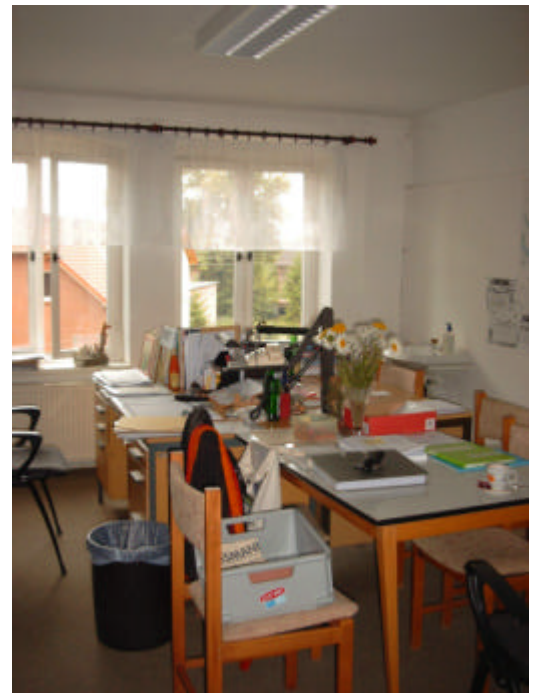


ehemaliges Schul-Sekretariat

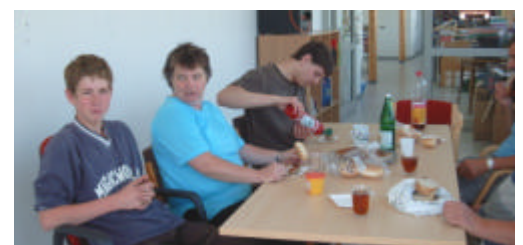
Umzug des Schulsekretariat:



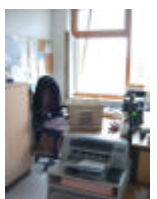
Nach der Arbeit schmeckt das Frühstück



ehemaliges Schulleiterzimmer



*Tatkräftige Unterstützung durch
Heinz Archut und Uwe Rieck
Gudrun Gundlaff
Thomas Kessin und Stefan Sager,*



Das Sekretariat findet in der Grundschule – Schulstraße 4 – einen neuen Platz.

Während die letzten Schüler die Schule verlassen haben und ihre wohlverdienten Ferien antreten, ordnen die Lehrerinnen der Realschule Wittenförden die Unterrichtsmittel und Akten.

Die letzten Schulwochen gestalten sich für die Lehrerinnen sehr stressig, weil es erst sehr spät zu Entscheidungen kommt, an welche Schule jede einzelne Lehrerin abgeordnet wird. Teilweise werden die Entscheidungen nochmals revidiert und verändert.



Petra Wolter

Verbleib der Lehrer:

S. Thrun: Sportgymnasium Schwerin
P. Wolter: Neumühler Privatschule
I. Pitz: Gymnasium Parchim
M. Dittrich: Gesamtschule Schwerin
S. Möller: Gesamtschule Schwerin
G. Kulsch: Gesamtschule Schwerin
G. Michaelis: RS Rastow

Grundschule:

C. Heiler, Chr. Leu, U. Höffer und A. Koriller verbleiben an der Grundschule und erhalten Unterstützung durch zwei weitere neue Kolleginnen.

Abschied von lieben Kollegen



Ilsemarie Pitz im „K“

Abschlussfeier



Juli 2003



**Aufräumarbeiten und
Schul-schließung**



S. Möller

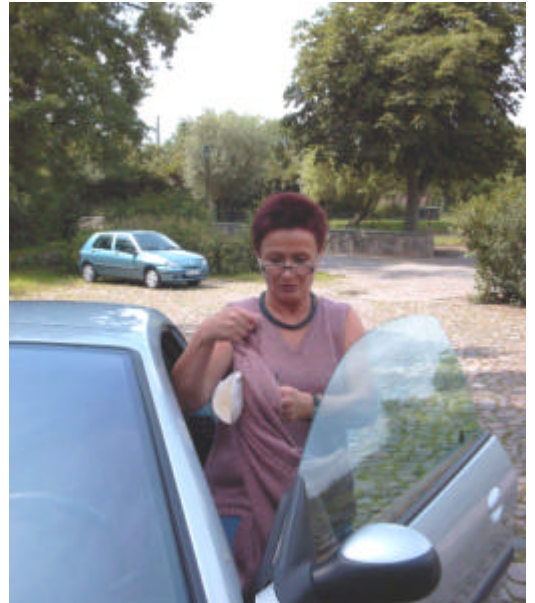


G. Michaelis und I. Pitz

Die Schule ist auf und ausgeräumt.
Die Gebäude werden der
Privatschule Neumühle zur
Nutzung überlassen.

Schulschließung

**sowie Übergabe an die Neumühler
Privatschule**



S. Thrun



G. Michaelis und G. Kulsch



A. Ende

Nach der Jahrtausendwende



2000

10.04.2000

Wittenförden kann sich auf Grund einer Sondergenehmigung wieder auf eine 1. Klasse freuen.

31.05.2002

Sportfest

Am 23. Mai fand an der Wittenfördener Realschule das diesjährige Sportfest statt. Das sonnige Wetter und eine fröhliche Musik ließen die Erwartungen auf gute sportliche Leistungen steigen. Um 8.00 Uhr trafen sich die Schüler der Klassen 5 - 10 um die besten Mehrkämpfer zu ermitteln.

Die Höchstpunktzahl bei den Jungen lag bei 269 Punkten und wurde von Thomas Kattenberg erzielt. Bei den Mädchen siegte Stefanie Gatz. Als sportlichste Klasse wurde die Klasse 7 bewertet. Beim anschließenden Fußballturnier ging es mit großem Ehrgeiz um die meisten Tore. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank Herrn Schmidt für die Schiedsrichterarbeit. Bei der Überreichung der Urkunden ein paar Tage später war die Freude der Gewinner nicht zu übersehen.

Am 26. Mai folgte dann das Sportfest für die Grundschüler. Bei sonnigem Wetter fanden die Wettkämpfe auf dem Sportplatz statt. Am 31.5.00 wurden die Urkunden würdevoll überreicht.

06.06.2000

Wittenfördener Schüler wetteiferten beim Sport

Thomas Kattenberg erreichte höchste Punktzahl

Wittenförden • Schüler der 5. bis 10. Klassen der Wittenfördener Realschule trafen sich unlängst zum Sportfest, um die besten Mehrkämpfer zu ermitteln. Die Höchstpunktzahl bei den Jungen lag bei 269 Punkten und wurde von Thomas Kattenberg erreicht. Bei den Mädchen zeigte Stefanie Gatz die besten Leistungen.

Als sportlichste Klasse wurde die Klasse 7 bewertet. Beim anschließenden Fußballturnier ging es mit großem Ehrgeiz um die meisten Tore. An dieser Stelle

gilt ein besonderer Dank Herrn Schmidt für die Schiedsrichterarbeit.

Als einige Tage später die Urkunden für die besten Sportler überreicht wurden, war die Freude der Gewinner nicht zu übersehen.

Nachdem die größeren Schulkinder ihr Sportfest absolviert hatten, fand einige Tage später ein sportlicher Vergleich der Grundschüler statt. Auch hier erhielten die besten Mädchen und Jungen für ihre sportlichsten Leistungen Urkunden. S. M.

9.6.2000

Jahresfest in der Grundschule begeisterte die Schulkinder beim Rollerrennen, Dosenwerfen und ausgelassenem Tanz. Schulleiter Joachim Hensel servierte Bratwürste vom Grill.



Unterricht in der 4a. In dieser Altersstufe gibt es noch zwei Klassen.

Foto: Mett (2)



Um die besten Weiten und Zeiten ging es beim Sportfest der Wittenfördener Schüler.

Foto: I. Jührs

6.6.2000



Nach Rollerrennen, Dosenwerfen und ausgelassenem Tanz eine willkommene Stärkung beim Grundschulfest in Wittenförden servierte Schulleiter Joachim Hensel Bratwürste vom Grill.

Foto: Hensel

Nach der Jahrtausendwende

30.05.2000

Ein interessanter Wandertag

Die Schüler der fünften Klasse der Realschule Wittenförden erlebten am 30.5.00 einen besonderen Wandertag. Sie lernten die Arbeit der Berufsfeuerwehr in der neuen Dienststelle auf dem Großen Dreesch kennen. Unter Leitung von Herrn Wolter durften sie sich über die Aufgaben und den Fuhrpark sowie die technische und medizinische Ausrüstung der Schweriner Berufsfeuerwehr informieren.

19.07.2000

Wittenfördener Grundschüler verabschiedeten sich zum Schuljahresende von ihrer ersten Lehrerin. Mit einer Kutschfahrt überraschte der Elternrat die Klassenlehrerin K. Jahn. Auf einer Festwiese wurde dann tüchtig mit den Schülern der Kl. 3 gefeiert.

04.10.2000

Für die Erstklässler begann am 2. September ein neuer Lebensabschnitt. Die VR-Bank hatte für jedes Kind ein kleines Geschenk.

Einschulung mit Christa Leu

Große Unterstützung in finanzieller Hinsicht erhielten die Schüler durch die VR-Bank Wittenförden. Dies erfolgte größtenteils in Form eines Schecks

Ein neuer Kopierer für die Grundschule Wittenförden

Schulritter Hans-Joachim Hensel, Geschäftsstellenleiter der VR-Bank Wittenförden Marita Eberhardt, Karin Jahn, Brigitte Schöckloth und Kinder der 2. Klasse (v. l.)

Wittenförden. Ein neuer Kopierer war schon lange notwendig. Zuvor sind die Lehrerinnen oft zur VR-Bank nach Wittenförden gekommen, um Kopien anzufertigen. Da kam Marita Eberhardt auf die Idee, der Grundschule zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine Spende über 500,- Mark zu überreichen, um mit diesem Geld einen neuen Kopierer zu kaufen.

Kathrin Nemeth

mieren. Großes Interesse zeigten vor allen Dingen die Schüler der Grambow Jugendwehr. Am Ende bedankte sich der Klassensprecher für die gelungene Veranstaltung. Anschließend besichtigten die Schüler den Fernsehurm und erfreuten sich an Schwerin aus der Vogelperspektive.

S. Möller/Foto 1. Jahre



**Nach der
Jahrtausendwe
de**

Prüfungen im Gemeindehaus Wittenförden



Der Gemeindefaal wurde für die Zehntklässler der Realschule Wittenförden zum Prüfungssaal. Foto: 1999 (1)

Wittenförden • Dass der Saal im Gemeindehaus Wittenförden nicht nur ein guter Ort zum Feiern ist, erlebten die Zehntklässler der Realschule Wittenförden in diesen Tagen: Die 29 Schulabgänger mussten hier zu ihren schriftlichen Prüfungen antreten. In der Vorwoche standen bereits Deutsch und Mathematik auf dem Stundenplan, am Montag folgte Englisch und heute Biologie beziehungsweise Physik. „In unserer Schule gibt es keinen so großen Raum, um alle Schüler bei der Prüfung an Einzeltische zu setzen“, begründete die amtierende Schulleiterin Ingeborg Jurk den Umzug ins Gemeindehaus. Auch das Klingeln und der Pausenlärm der anderen Schüler können hier die Prüflinge nicht stören. Die Schulleiterin ist mit der Atmosphäre im Gemeindehaus sehr zufrieden: „Auch im nächsten Jahr werden wir die Prüfungen hier schreiben lassen.“

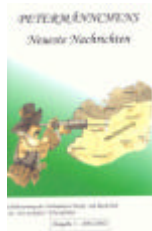
Werner Mett



2001

Während einer feierlichen Veranstaltung im Saal des Gemeindehauses erhielten die Schüler der 10. Klasse der Realschule Wittenförden ihre Zeugnisse. Grundschüler boten zuvor ein kleines

Kulturprogramm mit Liedern und Flötenspielen. Schülerin Franziska Otte blickte in ihrer Rede auf die vergangenen zehn Jahre zurück. Dem festlichen Akt wohnten viele Eltern bei. Anschließend aber wurden auch zwei Lehrer feierlich verabschiedet: Schulleiter Hans-Joachim Hensel ging nach 36 Dienstjahren in den Vorruhestand. Auf 34 Schuljahre kann Lehrerin Ingeborg Juhre zurückblicken, die ebenfalls in den Vorruhestand geht. Der stellvertretende Bürgermeister Ralph Nemitz dankte beiden Lehrern für ihr langjähriges Wirken.



2001

Schülerzeitung
Herbst 2001 – Frühjahr 2002
In 3 Ausgaben wurde von den Schülern der Schule Wittenförden eine Schülerzeitung herausgegeben.

In ihr wurden Probleme und deren Lösungen aufgezeigt. Gleichzeitig war sie unterhaltend und spannend und bot auch ein Wissenstoto.

2002



Sachkundeunterricht mit G. Nemitz Kl.4



2002



Müllvermeidung – Checkübergabe für den 2. Platz im Kreis Ludwigslust



30.10.2002

Wir – die Schüler der 2. und 3. Klasse unternahmen eine gemeinsame Wanderung durch das Dorf und mussten dabei „gespenstische“ Aufgaben lösen. Unterwegs spukte es, denn „Geister“ hatten sich versteckt und versuchten, die Kinder zu erschrecken. Am Teich leuchteten Kürbisse und kleine Lichter, Süßigkeiten hingen am Baum. Zurück in der Schule galt es einen Schatz zu finden. Dann konnten wir lesen bis die Augen zufielen.



Nach einem gemeinsamen Frühstück am 31.10. endete unsere erlebnisreiche Lesenacht.

Unsere einhellige Meinung war: „Das machen wir bald einmal wieder!“

Dank an alle Eltern, die für das leibliche Wohl sorgten.

08.11.2002

Herbstprodukte an der Schule
Die Grundschüler nutzten den Herbst für viele kreative Arbeiten
beispielsweise für

- ◆ Bastelarbeiten
- ◆ Schüler der 3. Klasse arbeiteten am Getreideprodukt
Höhepunkt war der Besuch in der Bäckerei Proch in der die Schüler erfuhren wie Brot und Kuchen gebacken werden
- ◆ Lese- und Gespensternacht für die 2. und 3. Klasse





Der Kampf um den Realschulerhalt

21.12.1996

Am Donnerstag gaben die Gemeindevertreter grünes Licht für einen Schulneubau nebst Turnhalle. Zwei Jahre lang gab es bereits die Pläne für einen Schüलगänzungsbaу. „Der Zuwachs bei den Schülerzahlen zwingt uns zum Handeln“, so Bürgermeister Manfred Bosselmann. Dabei muss die Gemeinde das Vorhaben allein finanzieren. Auf der Prioritätenliste des Landkreises Ludwigslust steht Wittenförden zwar auf Platz 2, doch Fördermittel erhält nur der Erste. Auch die Gemeinde Grambow, die ihre Schulkinder nach Wittenförden schickt, braucht sich an der Investition nicht zu beteiligen. Die Kosten von 3,5 Millionen Mark sollen zu etwa gleichen Teilen aus Eigenmitteln der Gemeinde Wittenförden und über Kredit finanziert werden. Baubeginn ist im Frühjahr 1997. Der Ergänzungsbau soll vier Klassen und einen Mehrzweckraum Platz bieten.

14.03.1997

Im neuen Haushaltsjahr erfolgt der Ergänzungsbau mit Sporthalle. Damit soll die jetzige zu klein gewordene Schule in der Gemeinde entlastet werden.

30.05.1997

Ankündigung an die Eltern, dass Grambower Schüler künftig in Brüsewitz zur Schule fahren sollen.

04.06.1997

Gemeindevertreter haben keinen Einfluss auf Schulbesuch der Kinder ihrer Gemeinde.

06.06.1997

Grambower Eltern wollen ihre Kinder weiterhin nach Wittenförden schicken.

Notfalls auch durch Wechsel zum Landkreis Ludwigslust.

Der Landkreis Nordwestmecklenburg will innerhalb von 3 Jahren Schüler nach Brüsewitz holen.

18.06.1997

Wittenförden plant weiterhin mit Grambower Schülern. Schüलगerausgleich innerhalb des Amtes Stralendorf denkbar durch die Schüler aus Klein Rogahn.

20.06.1997

Schulentwicklung: Grambower Schüler sollen zum Schuleinzugsbereich Brüsewitz bei einem dreijährigen Zeitplan wechseln.

09.06.1998

Wittenfördener Grundschüler ziehen im neuen Schuljahr ins neue Gebäude um.

13.09.1998

Feierliche Schlüsselübergabe bei der Einweihung der Grundschule

12.04.1999

Wittenförden kann sich wieder auf eine 1. Klasse freuen – eine Sondergenehmigung machte es möglich.

01.11.2002

Informationsveranstaltung der Grundschule und für Eltern künftiger ABC-Schützen.

24.01.2001

Der Kampf um jede Schule Bemühungen um Rettung der Wittenfördener Haupt- und Realschule.

29.05.2001

Zeitungsartikel: Schule Wittenförden vor 350 Jahren gegründet.



21.07.2001

Die Schulen Rastow und Wittenförden sind in ihrem Bestand gefährdet. Neue Strukturen begannen im Bildungsausschuss des Kreistages Ludwigslust.

13.11.2001

Wittenförden wollen Wettbewerb der Schulen.

Gemeinde gegen Schließung der Haupt- und Realschule. Anschluss an Stralendorf geplant.

15.11.2001

Kreiselternrat lehnt den Schulentwicklungsplan ab.

22.11.2001

Wittenförden kämpft um die Schule. Haupt- und Realschule ist von der Schließung bedroht. So sieht es der Schulentwicklungsplan des Landkreises vor. Eltern und Gemeindevertreter unternehmen Rettungsversuche.

29.11.2001

Keine Bewegung in Schuldiskussion. Landrat Christiansen sieht keine Chance, die Haupt- und Realschule am Leben zu erhalten.

30.11.2001

Leserpost: Wir geben die Hoffnung nicht auf.

06.12.2001

Nach jahrelangem Kampf für den Schulerhalt ist die Schließung der Realschule unumgänglich. Herr Bosselmann zeigt den Wittenfördenern die zukünftigen Perspektiven für Schüler auf.

24.04.2002

Vorbereitung der „Vollen Halbtagschule“. Beginn im August 2002.

16.12.2002

Gemeindebeschluss

22.12.2001

Kreistag Ludwigslust stoppt Schulplanung. Eltern und Schüler kämpfen um den Erhalt des Schulstandortes Wittenförden.

26.01.2002

Sofortangebote in Vorbereitung auf die offene Ganztagschule wurden sehr gut angenommen. Die Schüler nutzen das Hausaufgabenzimmer, den Förderunterricht in vielen Fächern, die sportlichen und die interessanten Angebote auf Klassenbasis.

Juli 2003

Die Haupt- und Realschule schließt ihren Standort in der Alten Dorfstraße 14 – 16 nach mehr als 350 Jahren. Die Privatschule Neumühle wird Nachnutzer bzw. Mieter der gemeindeeigenen Gebäude.

Die Grundschule in der Schulstraße 4 bleibt vorerst weiterhin bestehen und führt den Namen „Dr.-Otto-Steinfatt-Schule“ weiter.



Gesangunterricht – Holzschnitt 19. Jahrhundert

Aufstellung der in der Schule zu Wittenförden unterrichtenden Lehrer



Der Herr Cantor - Holzstich

19. Jahrhundert

- **1700**
Hans Heinrich Lotringer – *war vorher Schneider*
- **1717**
Friedrich, Wilhelm Genseborg – *war vorher Schneider*
- **1738**
Heinrich Neckel – *war vorher Schneider*
- **1765**
Caspar Giese – *war vorher Schustergeselle*
- **1770**
Roese – *war vorher Schneider*
- **1782**
Andreas, Friedrich Roese der Sohn des Vorgängers wurde Nachfolger
- **1783**
Eigene Schule in Klein-Rogahn mit Schulmeister Möller
- **1810**
Joh. Jochim, Christian Schröder – *Seminarist* war schon 5 Jahre in Tarnow gewesen
- **1825**
Joh. Nicolaus, Christoph. Vadschild – Schuster als Nebenschullehrer (2. Schullehrerstelle)
- **1830**
Joh. Friedrich Peters – *Seminarist* (wohnte zuerst im Predigerwitwenhaus)
- **1837**
Frau Peters – Industriellehrerin
- **1857**
Joh. Jochim, Christ. Schröder **erhielt eine Auszeichnung für 50 jährige Amtsführung**
- **1860**
Lindemann
- **1869**
Johanna Lindemann – Industriellehrerin (Tochter vom Küster und Lehrer)
- **1875**
Frau Holz – Industriellehrerin (Tochter des Lehrers Peters)
- **1880**
Kliefoth – *Seminarist*
Joh. Friedrich Peters erhielt ein Gnadengeschenk zum 50 jährigen Amtsjubiläum
- **1881**
Herr Markwardt – 2. Schulstelle
Frau Markwardt – Handarbeitslehrerin
- **1909**
Hermann Schultz – 3. Schulstelle



Herr Nieforth



Herr Markwardt



Herr Buch

- **1910**
Frau Kliefoth – Handarbeitslehrerin
- **1912**
Wilhelm Buch – 1. Schulstelle
- **1913**
Emma Buch – Handarbeitslehrerin
- **1919**
Schün – 3. Schulstelle
- **1925**
Otto Runge – 1. Schulstelle
- **1928**
Wilhelm Sass – 2. Schulstelle
- **1945**
Hanna Voigt
- **1946**
Edith Linke
- **1946**
Herbert Schulz
Eva Trommn
- **1948**
Kurt Baganz
- **1949**
Eva Wiechmann/Schneeberg
- **1949**
Benthien
Frau Alex
- **1950**
Frau Neumann
Hermann Piechotka
Hasso Feske
Frau Laabs
Kurt Wilke
Paul Joachim Grenznel
Erwin Adolf
- **1951**
Erhard Fröbel
Irmgard Skrandies
- **1952**
Marten
Renate Kiencke/ Röpert
Hermann Giesecke
Ingeborg Thiel
Günter Kranz
- **1953**
Gerda Prestin
Ernst Koske
Gerda Wissel/Nemitz
- **1954**
Hedwig Ryll



Otto Runge



Wilhelm Sass



Edith Linke



Eva Schneeberg



Frau Neumann



Hermann Piechotka



Hasso Feske



Erhard Fröbel



Renate Röpert



Gerda Nemitz



Hedwig Ryll



Ingrid Fröbel



WALTER MILSTER



Karl Hans Stieglitz



Werner Röpert



Erwin Adolf



Erika Zehetbauer



Erich Nemitz



Karin Jahn



Hugo Moos



Ilse Völzer

• 1954

Hans Jürgen Markwardt
Christa Lüth
Albert Salewski
Ingrid Fröbel

• 1955

Walter Milster
Ortrud Claasen/Farken

• 1957

Barbara Rügheimer
Herr Schömann

• 1958

Helga Crispian/Lederhose

• 1959

Karl Hans Stieglitz

• 1960

Frau Günther
Werner Röpert
Renate Karsten/Völkner
Erika Henry/Zehetbauer
Elke Thormann/ Wilke
Erich Nemitz

• 1961

Hans Werner Hartmann

• 1963

Ilse Völzer

• 1964

Karin Struck/Biermann/Jahn
Frau Schütze
Herr Krason

• 1965

Edeltraud Schwertz /Möller

Vera Prigandt
Frau Bruhn
Hugo Moos

Joachim Hensel

Herta Funk

• 1966

Monika Hensel
Jochen Weitendorf

• 1967

Ingeborg Olhorn/Juhre

• 1968

Eduard Arndt

• 1970

Siegrid Bittner

• 1974

Anita Jahn



Herta-Joachim Hensel



Herta Funk



Monika Hensel



Jochen Weitendorf



Ingeborg Juhre



EDUARD ARNDT



SIEGRID BITTNER



ANITA JAHN



Edeltraud Möller



Brigitte Schneekluth



Jutta Kräuse



Günter Dietrich



Michaela Dittrich



Petra Wolter



Jörg Wurlich



Gisela Mathews



Sabine Möller



Ilsemarie Pitz



Marion Syniawa



Eberhard Barbie

• 1979

Brigitte Adolf/Schneekluth

• 1980

Jutta Krause
Gerhardt Hackbusch

• 1981

Günter Dietrich
Bärbel Kadler/Krüger
Armand Syniawa

• 1982

Petra Patzwald

• 1983

Marion Geschwind/Syniawa
Lübcke

Ellen Grunwaldt

• 1984

Michaela Dittrich
Rainer Siedelberg

• 1985

Annett Baumer
Corinna Jürß

• 1986

Petra Wolter

• 1987

Dörte Henke
Maren Kunkel

• 1988

Jörg Wurlich

• 1989

Ines Moll
Gisela Mathews
Eberhard Barbie

• 1991

Sabine Möller
Ilsemarie Pitz
Gisela Michaelis
Heiler, Cathrin

• 1992

Heiko Schwichtenberg

• 1994

Ulf Munkelberg
Barbara Schollmeier
Waltraud Busch

• 1995

Christa Leu

• 1997

Wolfram Stetter

• 1999 Gisela Kulsch



INES MOLL



Gisela Michaelis



Cathrin Heiler



Heiko Schwichtenberg



Wolfram Stetter



Christa Leu



MAREN KUNKEL



DÖRTE HENKE



RAINER SIEDELBERG



GISELA KULSCH

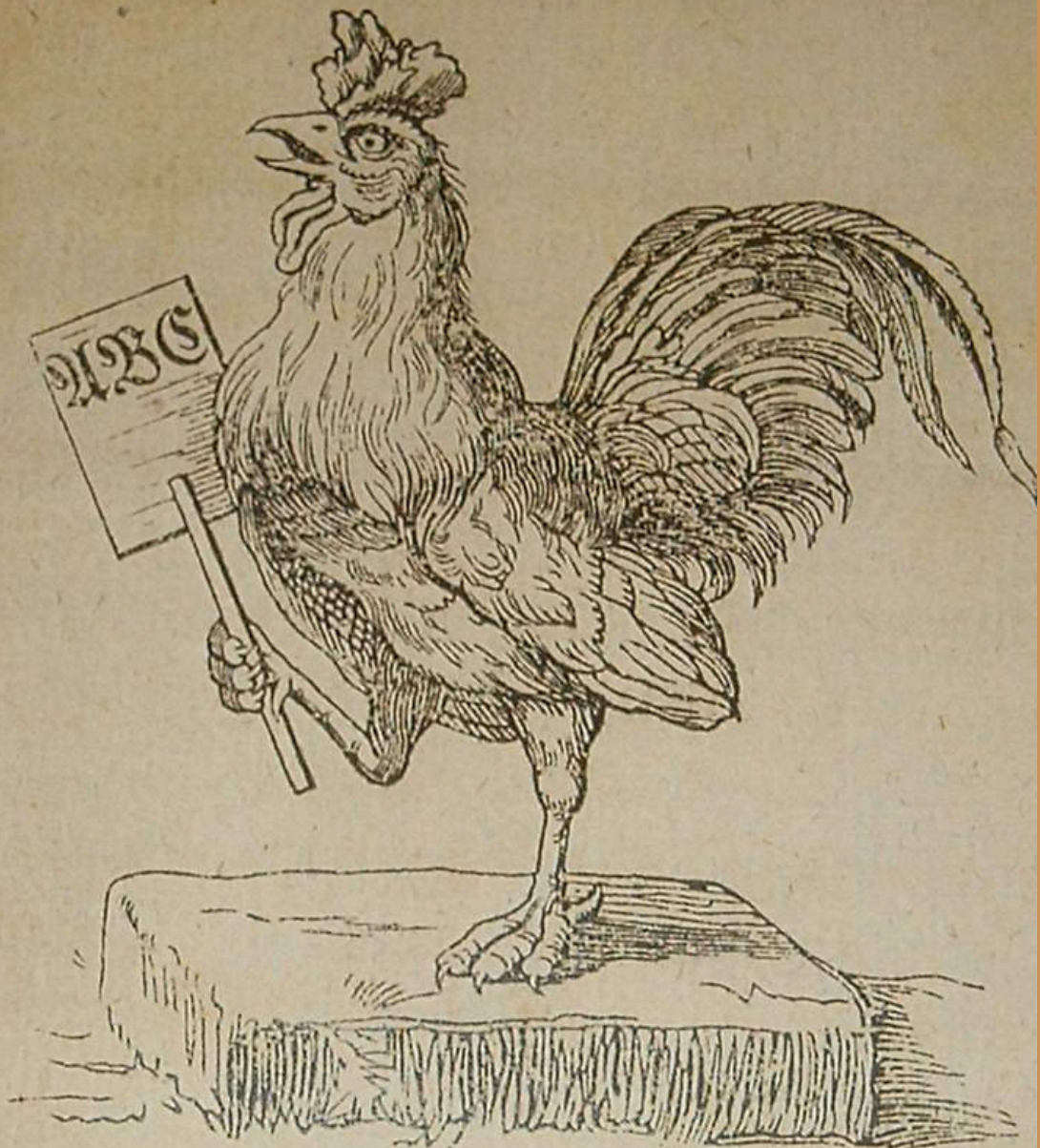


◆ **2000**
Sieglinde Thrun
Annett Janasch
Wiese
S. Teichert

◆ **2001**
Ute Höffer
Astrid Koriller



Auf! Auf! ihr Kinder, zieht euch an,
Die Glock ist sechs, euch weckt der Hahn,
Ihr müßet nach der Schule gahn.



Rostock gedruckt und vorräthig bei Adlers Erben

Sogenannte mecklenburgische „Hahnenfibel“ - 2. Hälfte 18. Jahrhundert - wurde noch im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts gebraucht.



Erste Seite der in mecklenburgischen Schulen benutzten sog. Hahnenfibel. 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Zeitleiste

**1520er
Jahre**

Beginn der Reformation

**1618 –
1648**

Dreißigjähriger Krieg

**1626 –
1631**

Besetzung Mecklenburgs durch
kaiserliche Truppen unter Wallenstein

1629

Kaiser belehnt Wallenstein mit
Mecklenburg

1645

Gesindeordnung

1648

Westfälischer Frieden (Beendigung des
dreißigjährigen Krieges) legt die
Abtretung Vorpommerns, der Insel
Poel, des Amtes Neukloster und
Wismars an Schweden fest, die Stifte
Ratzeburg und Schwerin gehen an
Mecklenburg

1654

Gesetzliche Festlegung der
Leibeigenschaft durch Herzog Adolf
Friedrich in der „Gesinde-, Tagelöhner-
Bauer-, Schäfer-, Tax- und Victual-
ordnung



*ehemaliges Schmiedegehöft an der alten
Dorfstraße, erbaut um 1799*

**1756 –
1763**

Siebenjähriger Krieg



*ältestes Gebäude des Ortes –
umgebaut 1770
Familie Eberhardt
Blick vom Innenhof*

1651

im Kirchenvisitationsbuch wird
erstmalig die Schule erwähnt

1722

wurde durch die politischen
Machtkämpfe mit dem Herzog Carl
Leopold das Postkontor nach
Wittenförden verlegt.
Es befand sich anfänglich im
ehemaligen Krug- und Försterhaus des
Dorfschulzen neben dem Forsthof

1726

baute man ein kleines Posthaus
welches aus Raummangel

1732

vergrößert wurde. (östlich der Kirche –
heutiger Parkplatz)

1734

nach dem im Lande wieder Ruhe
eingetreten war, erfolgte die
Rückverlegung des Postkontors nach
Schwerin (Burgstraße)

1771

Landesherrliches Schuledikt für Mecklenburg-Schwerin

**1803 –
1813**

Franzosenzeit, 1806 wird Mecklenburg durch französische Truppen besetzt

1808

Beide Mecklenburg treten als letzte deutsche Staaten dem Rheinbund bei

**1813 –
1815**

Befreiungskriege gegen Napoleon

1815

Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg Strelitz werden Großherzogtümer (Wiener Kongreß)

1815

Die beiden Großherzogtümer werden Mitglied des Deutschen Bundes

1819/20

Verordnung zur Aufhebung der Leibeigenschaft in Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz schließt sich an



**ehemaliges Büdnerhaus Nr. 26
Fam. Hasselbrink**



Sodbrunnen in der Sandkuhle

1805

besetzten Franzosen unsere Gegend hier in Mecklenburg. 15 bis 20 Mann Einquartierung gab es pro Haus in Schwerin

1811

zogen französische Truppen durch Schwerin und Umland nach Russland

1812

kamen sie geschwächt wieder zurück

1813

Unter Marschall Davoust standen französische Truppen auch in Neumühle und Wittenförden. Sie belagerten Schwerin

Anfang des 19. Jahrhunderts

entstanden insgesamt 39 Büdnerereien

1817

Anbau an die alte hölzerne Kirche von 1217

1827

10.09. Ein Großbrand, ausgebrochen im ersten Krug- und Försterhaus (ehemaliges Schulzenhaus, spätere Speckinsche Hufe 14) zerstörte die meisten Forstgebäude, den hölzernen Kirchturm und das Predigerhaus

1833

Aktennotiz von Pastor Raspe: Projektierter Weg (Katenweg – heutiger Katersteg) soll eingerichtet und vom damaligen Grundstückshof Nr. 5 abgetrennt werden

- ◆ Dorfbewohner können unbeschwerlich an den einzigen stets wasserhaltigen Hausbergbrunnen (Sandkuhle) des Ortes Wasser holen
- ◆ Schulkinder und Kirchgänger können besseren Fußweg zum Dorfkern nutzen

**1850 –
1890**

Auswanderung aus Mecklenburg als
Massenerscheinung

1871

Gründung des Deutschen Reiches



*Holländer-
mühle
erbaut 1877
abgebrochen
1958*



**1914 –
1918**

Erster Weltkrieg

1929-1933

Weltwirtschaftskrise

**1939 –
1945**

Zweiter Weltkrieg

1949

Gründung der DDR

1952

Im Rahmen einer Verwaltungsreform
in der DDR werden alle Länder in drei
Bezirke aufgeteilt. Das Land
Mecklenburg wird mit geringfügigen
Gebietsveränderungen in der Prignitz
und in der Uckermark in die Bezirke
Rostock, Neubrandenburg und
Schwerin gegliedert

1989

politischer Umsturz in der DDR macht
den Weg frei zur Neubildung des
Landes Mecklenburg-Vorpommern

Juli 1990

Währungsunion

1990

Beitritt der DDR
zur Bundesrepublik
Deutschland



1840

wurde mit der Entwicklung der
Industrieschule das zweite Schulhaus
gegenüber vom Friedhof errichtet

**1846 Verordnung zur
Häusleransetzung**
Häuslereien entstehen

1853 - 1855

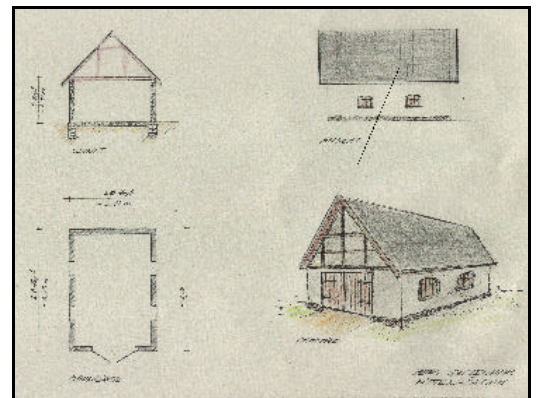
Erbauung der neugotischen Kirche

1854

gab es im Heidekatzen (heute Neu
Wandrum) sechs Büdnereien und 4
Häuslereien mit insgesamt 92
Einwohnern

1856

Vergrößerung des Kirchhofes mit neuer
Mauerführung. Abbruch und
Versetzung des Predigerwitwenhauses
und des Spritzenhauses in die
Rogahner Straße



Nachwort:

Bei der Erarbeitung dieser Schulchronik ergab sich für uns mehr Arbeit und zusätzlicher Aufwand als wir anfänglich dachten.

Daraus entwickelte sich, dass der selbst gesetzte zeitliche Rahmen immer wieder erweitert und die Materialien zur Chronik noch anschaulicher gestaltet werden mussten.

Mit Schließung des Realschulteils der Dr.-Otto-Steinfatt-Schule Wittenförden hoffen wir aber, dass wir mit unserer vorliegenden Arbeit den interessierten Lesern gerecht werden konnten.

Die Recherche der mehr als 350-jährigen Schulgeschichte, erfolgte durch:

- Nutzung einiger Dokumente und Archivalien des Landeshauptarchivs Schwerin und des Kirchenarchivs Wittenförden
- umfangreiche Privatfotos und Aufzeichnungen
- zusammengetragene Erinnerungen und Fakten

Auch unsere zuerst gewählte Form der zweiseitigen Darstellung verwarfen wir zu Gunsten der tabellarischen Übersicht. Dieses wiederum brachte einen unerwarteten Mehraufwand in der Gestaltung mit sich, da nun ein automatischer Seitenumbruch nicht immer gewährt war. Wir hoffen, dass wir trotz unserer laienhaften Mittel, dies zur Zufriedenheit lösen konnten.



IMPRESSUM:

Text: GERDA NEMITZ, Angelika ENDE

Fotos: GERDA NEMITZ,

Einzelfotos: Wir danken allen für die Bereitstellung von einzelnen Privatfotos

Grafik/Design/Layout: ANGELIKA ENDE

Redaktionsschluss: Mai 2003

*Gerda Nemitz und Angelika Ende
im Schulsekretariat beim Drucken der
Schulchronik*